

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

26.1.1938 (No. 21)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951869](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951869)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Postkontonummer Hannover 389 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L/E

Folge 21

Mittwoch, den 26. Januar

Jahrgang 1938

Judas Streben nach Weltherrschaft

Von Gregor Schwarz-Bostunisch, dem unerschrockenen Kämpfer gegen die jüdische Weltgefahr, erschien jetzt das umfassende Werk „Jüdischer Imperialismus“ in Neubearbeitung im Verlage Theodor Fritsch jr. (Leipzig C 1).

Vor wenigen Wochen erst erlebten wir es, daß wieder einmal das Weltjudentum von Sydney und New York bis nach Moskau, Paris und London schlagartig zu einem Großangriff überging. Die Art, wie hier nach wenigen Stichworten in allen Ghettos das gleiche Gezeret angestimmt wurde, wie man die Diplomaten großer Mächte unter Druck zu setzen versuchte und wie man urplötzlich das „minderheitenfreundliche Herz“ entdeckte — das bei den Sudeten-Deutschen, bei den mißhandelten Nationalitäten im Sowjetland und anderswo stets geschwiegen hatte — diese Art mußte auch den harmlosesten Zeitgenossen einigermassen stußig machen. Waren etwa in Rumänien unerhörte Blutopfer vorgekommen, hatten dort

Dr. Goebbels dankt Gründgens

Reichsminister Dr. Goebbels hat an den Generalintendanten Gründgens folgendes Telegramm geschickt:

Aus Anlaß der ersten Gastspielreise der Staatlichen Schauspielbühnen dankte ich Ihnen und allen Mitwirkenden herzlich für Ihre Einflugsbereitschaft. Ich bin überzeugt, daß Ihre Gastspiele überall, wo sie stattfinden, Begeisterung auslösen und ein unvergessliches Erlebnis für alle Teilnehmer sein werden.

Judenprogrome stattgefunden? Nichts von alledem! Weil sich die Minister des Landes gegen die jüdische Ueberfremdung, gegen die neunzig- und hundertprozentige Verjudung der Intelligenzberufe und wichtiger Schlüsselstellungen wandten, weil das rumänische Volk durchaus der Meinung ist, auf die „wertvollen“ Dienste hebräischer Ausbeuter verzichten zu können — darum setzte auf ein Kommando das Trommelfeuer ein.

Uns Deutsche, die wir unsere besonderen Erfahrungen mit der Boykotttheorie der Didstein, Untermeyer, Rabbi Wise haben, überträgt dieser neuerliche jüdische Generalangriff nicht. Er hat uns nur — ebenso wie die giftige Verleumderei der Judenpresse gegen uns — bewiesen, wie notwendig es ist, den jüdischen Weltfeind unablässig im Auge zu halten. „Nach dem Sieg binde den Helm fester!“ sagt bekanntlich ein altes, allzu wahres Wort.

Der Führer, Dr. Goebbels und Alfred Rosenberg haben — vor allem in ihren großen Nürnberger Reden — dem mächtigsten Weltfeind die Maske vom Gesicht gerissen. Was sich uns dahinter offenbarte, war das grauenhafte Antlitz des Chaos, der Weltzerstörung. Tausend Namen führte sie, hinter unzähligen Tarnungen verbarg sie sich. Und dennoch war es immer wieder der jüdische Imperialismus, der auf allen möglichen Schleichwegen zum Ziele vorstieß. Kam aber einmal der Tag, wo sich der Jude vor der Erfüllung seiner Wünsche sah, dann war auch das Bild immer das gleiche. Die millionenfache Schlächterei der Tscheta in Rußland und Spanien, die grausige Ermordung aller Nichtjuden auf Kyprien, in Kyrene, im „Käparadies“ eines Bela Kun, in Alexandrien usw., sind völlig gleich in der Anlage und Durchführung. Der Bar Kochba, der vor bald zwei Jahrtausenden in Palästina seine Greuel durchführte, ist der Lehrmeister der G.P.U.-Gewaltigen Hirsch Jehuba in Moskau, Kleber-Fekete in Katalanien, Lewin-Nissen in Katalanien und Grusenberg-Borodin, sowie Heinz Neumann im chinesischen Bürgerkrieg.

Es ist notwendig, daß jeder Deutsche sich einmal diese drei Jahrtausende einer immer erneuten Zerstörungs- und Zerkleinerungsarbeit der Juden vor Augen führt. Gregor Schwarz-Bostunisch, aus vielen nationalsozialistischen Versammlungen als gründlicher und unerbittlicher Kämpfer gegen Bolschewismus und Judenhege bekannt, entwirft uns hier ein Bild, dessen eindrucksvoller Geschlossenheit sich niemand entziehen kann. Aus ungeheurer vielseitigem Quellenmaterial schöpft er, der selbst dem Weltfeind an unzähligen Wirkungsstätten begegnete. Keines der vielen Schlupflöcher gibt es, die nicht im Rahmen dieses großen Werkes beleuchtet würden. Dabei gibt dann ein übersichtliches Literaturverzeichnis jedem die Möglichkeit, sich für einzelne Sonderfragen noch die wichtigsten Werke heranzuziehen.

Der Jude hat — wir sagten es schon — heute seine Kampfstellungen bezogen. Er fühlt sich erkannt und durchschaut, darum will er alles daran wenden, die Nichtjuden über die wahre Lage zu täuschen. Notwendig ist es darum, daß sich jeder einzelne an seinem Platz einsetzt für das gewaltige Aufklärungswerk unseres Führers. Dazu aber sind solche Werke wie dieses ganz unentbehrlich. Sie geben allen das geistige Rüstzeug, um der Verdrehung, den Drohungen und der verschlagenen Täuschungspolitik des Gegners jederzeit entgegenzutreten zu können. Eitel Kaper

Rom-Rio in 39 Stunden!

Spitzenleistung italienischer Atlantikflieger

Rio de Janeiro, 26. Januar.

Am Dienstag um 23.00 Uhr MEZ. sind Oberst Biseo und Oberleutnant Bruno Mussolini auf ihrem Südamerikageschwaderflug in der brasilianischen Hauptstadt glatt gelandet. Hauptmann Moscatelli mußte zur Behebung einer leichten Propellerstörung eine Zwischenlandung in Natal (Brasilien) vornehmen.

Den Ueberwindern des Südatlantik wurde von einer großen Menschenmenge, unter der die italienische Kolonie sehr stark vertreten war, ein begeisterter Empfang bereitet. Für die Landung waren von brasilianischen Militärfliegern sämtliche Vorkehrungen getroffen.

Der erste Transozeangeschwaderflug Rom-Rio de Janeiro kann als ein neuer großer Erfolg der italienischen Militärfliegerei gebucht werden. Die drei S 79-Bomber, die bereits vor drei Jahren in Dienst gestellt wurden, haben sich ebenso wie bei dem Flugzeugrennen Kres-Damastus-Paris, wo sie bekanntlich die drei ersten Plätze belegten, auch bei dieser noch schwierigeren Probe glänzend bewährt.

Die Maschinen von Oberst Biseo und Oberleutnant Bruno Mussolini haben die zweite Etappe von Dakar über den Südatlantik bis zur brasilianischen Hauptstadt in etwa 14 Stunden bewältigt und so über eine Strecke von 5350 km den herorraagenden Durchschnitt von rund 390 Stundenkilometer erzielt.

Die kleine Propellerstörung an dem Flugzeug des Hauptmanns Moscatelli und die damit verbundene Unterbrechung in Natal an der Nordküste von Brasilien kann diesen neuerlichen Triumph keineswegs beeinträchtigen. Italien darf auf seine, dank der zielbewußten Führung Mussolinis zu hervorragender Leistungsfähigkeit gelangte Militärfliegerei — im besonderen auf diese jüngsten Erfolge — mit Recht stolz sein.

Oberst Biseo und Oberleutnant Bruno Mussolini haben die rund 10 000 km lange Strecke Rom-Rio de Janeiro in 39 Stunden 17 Minuten bei einer Flugzeit von 24 Stunden 20 Minuten zurückgelegt.

Hauptmann Moscatelli, der am Dienstag fast während des ganzen Fluges über den Atlantik infolge Beschädigung eines Propellers nur mit zwei Motoren fliegen konnte, ist auf Befehl des Geschwaderführers Oberst Biseo um 19.19 Uhr in Natal gelandet und wird heute seinen Flug nach Rio de Janeiro fortsetzen.

Der italienische Regierungschef hat den erfolgreichen Fliegern in einem Telegramm nach der brasilianischen Hauptstadt seine besondere Anerkennung ausgesprochen. Auch der

Staatssekretär des Luftfahrtministeriums, Fliegergeneral Ballo und Parteisekretär Minister Starace übermittelten den Besatzungen der drei Maschinen Glückwunschtelegramme.



Unsere Karte zeigt den Flugweg der italienischen Flieger (Kartendienst Erich Zander, Multipler-R.)

Amerikas Senatoren zur Negerfrage

Gegen die vollständige Gleichberechtigung der Schwarzen

Washington, 26. Januar.

Die gegenwärtige Tagung des amerikanischen Senats bietet seit ihrem Beginn vor drei Wochen ein Bild außerordentlicher Gegensätze und sensationeller Zwischenfälle. Während das Abgeordnetenhaus seine Arbeiten im Rahmen des von Roosevelt vorgeschlagenen gesetzgeberischen Programms zu erledigen versucht, setzen im Senat die demokratischen Senatoren aus den Südstaaten ihre Obstruktionspolitik unentwegt fort, die sie bereits in einer Sondertagung begonnen hatten. Ihr Kampf richtet sich gegen die sogenannte Antilynchvorlage und soll mit allen Mitteln zu einem Erfolge geführt werden.

Die Antilynchvorlage sieht eine Ermächtigung für die Bundesbehörden vor, Polizeibeamte, die sich von der Volksmenge einen gefangenen Neger entreißen lassen, straf-

rechtlich zu verfolgen. Der Gesetzentwurf wird von seinen Gegnern als undemokratisch und als Eingriff in die Rechte der Einzelstaaten bezeichnet.

Die Obstruktionspolitik besteht nun darin, daß die Gegner der Vorlage unter Ausnutzung der im Senat herrschenden Redefreiheit seit drei Wochen ununterbrochen sprechen, um entweder die Abstimmung zu verhindern oder die Zurückziehung der Vorlage zu erzwingen. Der Organisator der Obstruktion ist Senator Ellender aus Louisiana, der selbst sechs Tage lang sprach und dabei stundenlang aus Büchern über die Beziehungen der verschiedenen Rassen im alten Ägypten, in Persien und Indien vorlas.

Senator Ellender erklärte, daß die Annahme der Vorlage einen Sieg für die vollständige Gleichberechtigung der Neger in den Vereinigten Staaten bedeuten würde, was als nächsten Schritt Eheschließungen von Angehörigen der verschiedenen Rassen und die Bastardisierung der weißen Bevölkerung zur Folge hätte. Den Urhebern der Vorlage sei es nur um den Fang von Negersstimmen für die nächsten Wahlen zu tun.

Der Senator Bilbo erklärte sich bereit, nötigenfalls monatelang zu sprechen, um die amerikanischen Frauen und Töchter vor den Gefahren einer vollständigen Gleichberechtigung der Neger zu schützen. Der Vorsitzende des Senats ist dagegen bestrebt, die Vertreter der Südstaaten durch die Anordnung zehntägiger Sitzungen zu ermüden.

Generalsuniform an den Herzog von Koburg verliehen

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat unter dem 17. Januar 1938 dem General der Infanterie Herzog von Koburg, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes und Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, das Recht zum Tragen der Generalsuniform des Heeres verliehen.



Der Gouverneur der Provinz Schantung standrechtlich erschossen. Einer aus Hantau, dem Sitz der chinesischen Zentralregierung, eintreffenden Meldung zufolge wurde der Gouverneur der Provinz Schantung, General Hanfushue, nach Aburteilung durch ein Sondertribunal erschossen. Sein Angehörigkeit gegenüber den ihm gegebenen Befehlen, so wurde in der Urteilsbegründung ausgeführt, sei die Ursache, daß China die Schantung-Provinz verloren habe. (Weltbild, Zander-Multipler-R.)

Schlechte Aussichten für Genf

Jüdischer Vorstoß bei Delbos - Steigende Ratlosigkeit

(N.) Paris, 26. Januar.

Der englische Außenminister Eden, der am Dienstag gegen 18 Uhr in Paris eintraf, begab sich sofort zum Quai d'Orsay, wo eine längere Aussprache mit dem französischen Außenminister Delbos stattfand. An dem folgenden Abendessen nahmen u. a. auch Ministerpräsident Chautemps und der englische Unterstaatssekretär Lord Cranborne teil. Die beiden Außenminister haben kurz vor Mitternacht die Reise nach Genf angetreten.

Wie man in unterrichteten Kreisen hört, drehen sich ihre Besprechungen nicht nur um die Genfer Ratstagung, sondern auch um spanische und vor allem fernöstliche Probleme, die zur Zeit in Paris mit besonderer Besorgnis verfolgt werden. Die französische Öffentlichkeit beschäftigt sich jedoch mehr mit dem vermutlichen Genfer Programm, das, soweit sich das bei der allgemeinen Verwirrung übersehen läßt, allerdings kaum von nennenswerter Bedeutung sein dürfte. Es hat den Anschein, als ob die englisch-französische Regie sich grundsätzlich nur noch darauf abgestellt hat, entscheidenden Fragen auszuweichen und durch die übliche Verzögerungspolitik Zeit zu gewinnen. Fest steht jedenfalls, daß die Reformvorschlüsse nur nebensächlich behandelt und die Anerkennung italienisch-Österreichs überhaupt nicht erörtert werden sollen. Die Besorgnisse über die Haltung der mittleren und kleineren Mächte in Genf haben sich noch mehr verstärkt, so daß Eden und Delbos als einzigen zuverlässigen Sekundanten nur noch Herrn Litwinow-Finkelstein zur Seite haben werden.

Von kommunistischer und jüdischer Seite wurden bemerkenswerterweise am Quai d'Orsay interessante Vorstöße unternommen, um die zukünftigen Verhandlungen in ihrem Sinne zu beeinflussen. Da in Genf auch das Sandstafel-Problem (Syrisch-türkisches Grenzgebiet) angeschnitten werden soll, forderten die Kommunisten die strikte Ablehnung aller türkischen Wünsche und eine beschleunigte Ratifizierung des Vertrages mit Syrien. Außerdem erschien eine Delegation des jüdischen Weltbundes bei Außenminister Delbos, um ihn für eine Hilfsaktion zugunsten der rumänischen Juden zu gewinnen! Wie verlautet, werden Eden und Delbos ihren Aufenthalt in Genf jedenfalls dazu benutzen, mit dem dort anwesenden neuen rumänischen Außenminister Micescu zu sprechen. Angeblich soll Micescu seinerseits die Absicht haben, sich in nächster Zeit nach London zu begeben, um der englischen Regierung die Politik des Kabinetts Goga zu erläutern.

Neuer Frankensfurz in Paris

Nachdem das englische Pfund am Montag, allerdings nur durch Eingreifen des Stützungsfonds, noch auf einen Kurs von 150 gehalten werden konnte, erfolgte an der Dienstagbörse eine plötzliche Steigerung auf 153,2. Wie von zuständigen Seite hierzu mitgeteilt wird, soll es

sich bei diesem Kurseinbruch lediglich um ein normales Funktionieren des „schwimmenden“ Frankensfurzes handeln. Der Stützungsfonds habe aus Ersparnisgründen nicht eingegriffen. In diesem Zusammenhang erregt es aber doch Aufsehen, daß die Regierung Chautemps ein Geleß vorbereitet, durch das alle sogenannten falschen Nachrichten, die auf den Währungsstand von Einfluß sein könnten, unterdrückt werden sollen.

Türkische Auswanderung aus Bulgarien

Nach Meldungen aus Sofia beginnen im Februar türkisch-bulgarische Verhandlungen in Antara, um die Bedingungen festzustellen, unter denen die in Bulgarien lebenden Türken in ihre Heimat zurückwandern könnten.

Barcelonas Befestigungen schwer bombardiert

Neue nationale Vorstöße bei Teruel

Paris, 26. Januar.

Wie Havas aus Barcelona berichtet, haben nationalspanische Flugzeuge über den Befestigungsanlagen von Barcelona am Dienstag früh Bomben abgeworfen. Am frühen Nachmittag des Dienstag wurde ein neuer nationalspanischer Flugzeugangriff auf die militärisch wichtigen Punkte Barcelonas gemeldet.

Wie aus Barcelona mitgeteilt wird, hat der zweimalige Bombenangriff nationalspanischer Flugzeuge am Dienstag auf die Befestigungen der katalanischen Hauptstadt bei den Bolschewisten große Bestürzung hervorgerufen. Den nationalspanischen Flugzeugen ist es gelungen, trotz der heftigen Flugabwehr in geringer Höhe vom Meer her kommend, die Stadt in ihrer ganzen Ausdehnung zu überfliegen, wobei neben schweren Sprengbomben vor allem große Mengen kleinerer Brandbomben auf fast alle militärisch wichtigen Anlagen abgeworfen wurden.

Salamanca, 26. Januar.

Salbamlich wird mitgeteilt, daß die Kämpfe an der Teruel-Front mit großer Heftigkeit weitergehen. Die nationalen Truppen, so wird weiter festgestellt, brächen überall den bolschewistischen Widerstand und gewannen langsam, aber sicher, immer neuen Boden. Während der vierzigstägigen Kämpfe an der Teruel-Front seien beinahe 5000 Sowjetleute gefangen genommen worden. Die Zahl der Toten ist auf bolschewistischer Seite außerordentlich hoch. Hervorgehoben wird ferner die vorbildliche Leistung der nationalspanischen Luftwaffe und der Luftabwehr, die den sowjetpanischen Fliegern Tag für Tag große Verluste beigebracht haben.

Batikan will schlichten

Polnische gegen ukrainische Geistliche

Zur Zeit bemüht sich der päpstliche Nuntius in Warschau, die zahlreichen, nicht nur zwischen den verschiedenen Bekenntnissen, sondern auch innerhalb der römisch-katholischen Kirche Polens vorhandenen Streitigkeiten auszugleichen. Diese Einigungsaktion der polnischen Kirche geht auf eine päpstliche Anordnung zurück. Wie Nuntius Kartesi in einer Versammlung erklärte, „steht die Einigung der polnischen Kirche dem Herzen des Heiligen Vaters am nächsten“.

Besonders gespannt sind die Beziehungen zwischen der polnischen römisch-katholischen Geistlichkeit und der griechisch-orthodoxen ukrainischen Geistlichkeit. In diesen Tagen sind von polnischer Seite scharfe Angriffe gegen die ukrainische Geistlichkeit gerichtet worden. Man wirft ihr vor, daß sie eine gegen das polnische Heer gerichtete Haltung einnehme. Anlaß zu diesen Angriffen gab die Nichtbeteiligung der ukrainischen Geistlichen an einer festlichen Veranstaltung in Lemberg, an der offizielle Abordnungen des polnischen Heeres teilnehmen wollten.

Die türkische Regierung hat bereits zur Erleichterung ihrer Ansiedlung eine Summe von drei Millionen türkischen Pfunden bereitgestellt. Nach vorsichtigen Schätzungen handelt es sich dabei um eine Ueberfiedlung von rund einer Million Türken.

Barcelonas Befestigungen schwer bombardiert

Neue nationale Vorstöße bei Teruel

Paris, 26. Januar.

Wie Havas aus Barcelona berichtet, haben nationalspanische Flugzeuge über den Befestigungsanlagen von Barcelona am Dienstag früh Bomben abgeworfen. Am frühen Nachmittag des Dienstag wurde ein neuer nationalspanischer Flugzeugangriff auf die militärisch wichtigen Punkte Barcelonas gemeldet.

Wie aus Barcelona mitgeteilt wird, hat der zweimalige Bombenangriff nationalspanischer Flugzeuge am Dienstag auf die Befestigungen der katalanischen Hauptstadt bei den Bolschewisten große Bestürzung hervorgerufen. Den nationalspanischen Flugzeugen ist es gelungen, trotz der heftigen Flugabwehr in geringer Höhe vom Meer her kommend, die Stadt in ihrer ganzen Ausdehnung zu überfliegen, wobei neben schweren Sprengbomben vor allem große Mengen kleinerer Brandbomben auf fast alle militärisch wichtigen Anlagen abgeworfen wurden.

Salamanca, 26. Januar.

Salbamlich wird mitgeteilt, daß die Kämpfe an der Teruel-Front mit großer Heftigkeit weitergehen. Die nationalen Truppen, so wird weiter festgestellt, brächen überall den bolschewistischen Widerstand und gewannen langsam, aber sicher, immer neuen Boden. Während der vierzigstägigen Kämpfe an der Teruel-Front seien beinahe 5000 Sowjetleute gefangen genommen worden. Die Zahl der Toten ist auf bolschewistischer Seite außerordentlich hoch. Hervorgehoben wird ferner die vorbildliche Leistung der nationalspanischen Luftwaffe und der Luftabwehr, die den sowjetpanischen Fliegern Tag für Tag große Verluste beigebracht haben.

Die Zusammenarbeit der nationalen Flieger mit der Infanterie sei außerordentlich gut. Auch bei den Kämpfen am Dienstag haben nationale Flieger den Abschnitt Villakar südwestlich von Teruel mit zahlreichen Bombenabwürfen angegriffen und mehrere sowjetpanische Verbände vernichtet.

Moskaus Wählerarbeit in Indien

In einem ausführlichen Bericht über die politische Lage in Indien verweist ein Korrespondent der „Times“ besonders auf die bolschewistische Agitation in Indien. Er stellt dabei eindeutig fest, daß für die Unruhe unter den Spinnerarbeitern von Camapore und die zahlreichen kürzeren Streiks eine kommunistische Risikoe voll verantwortlich sei, denn diese Streiks seien aus politischen, nicht aber aus wirtschaftlichen Gründen angezettelt worden. Unter Führung Moskaus Agitatoren, von denen man erst kürzlich einige aus dem Gefängnis entlassen habe, seien, so führt der Bericht als Beispiel an, kommunistische Häuser in britische Spinnereien eingedrungen, wo die Arbeits- und Lohnbedingungen zufriedenstellend gewesen seien. Sie hätten die Arbeitswilligen terrorisiert und diejenigen eingeschüchtert, die auf ihre Agitation nicht hätten eingehen wollen.

Londoner Kommunistenblatt „verbürgerlicht“

Die in England erscheinende kommunistische Tageszeitung „Daily Worker“, hat sich bisher weder der Sprache noch dem Inhalt nach von den roten Heßblättern der anderen Länder unterschieden. Dies hat die Auflage allerdings in begrenztem Umfang gehalten. Um diesen Zustand zu ändern, hat sich das englische Kommunistenblatt auf Anweisung Moskaus nunmehr entschlossen, eine kapitalistische Larnkappe anzulegen. Der Hammer und die Sichel sind von der ersten Seite verschwunden, und die Aufmachung ist modernisiert worden, so daß man auf den ersten Blick meinen könnte, eine der üblichen Londoner Zeitungen vor sich zu haben. Es wird so gut wie nicht mehr offen von der Weltrevolution geredet, dafür kommen Kurzgeschichten, Briefkasten, Modeberichte, kurzum, es wirkt alles sehr bürgerlich-kapitalistisch. Gefinnungstreue Leser sind unruhig geworden und haben an die Redaktion geschrieben, was das bedeuten solle, sie kennen ja ihr „Kampfbblatt“ nicht mehr. Daraufhin hat die Redaktion zurückgeschrieben, daß alles in bester Ordnung sei, unter der bürgerlichen Larnung könne der Kampf um so erfolgreicher vor sich gehen. Auch Hammer und Sichel seien in greifbarer Nähe und könnten jederzeit wieder herorgeholt werden. Augenblicklich erscheine es aber zweckmäßig, sie wenigstens auf der ersten Seite wegzulassen und die Verleser durch eine interessante Unterhaltungszeitung zu gewinnen.

Königsmaldinoyan

In der dritten Januarwoche hat nach dem Ausweis der Reichsbank vom 22. Januar die Entlastung des Noteninstitutes bei einem Rückgang der gesamten Kapitalanlage um 239,1 auf 5248,9 Millionen Reichsmark einen überaus günstigen Fortgang genommen.

Reichsminister Funk erschien zusammen mit Staatssekretär Hanke am Montag im Verwaltungsgebäude des Verberates der deutschen Wirtschaft, um sich als Vorsitzender des Verwaltungsrates von den Angehörigen des Verberates zu verabschieden. Staatssekretär Gausleiter Bohle befristigte am Dienstagvormittag die römischen Ausgrabungen bei Gran und leitete in den Mittagsstunden wieder nach Budapest zurück.

Die französische Regierung hat am Dienstagvormittag in der Kammer den Entwurf des neuen Arbeitsgesetzes, der aus sechs Teilen besteht und dessen endgültiger Wortlaut noch nicht feststeht, eingebracht. Man rechnet mit der Aussprache in der Kammer für Dienstag nächster Woche.

Nach einer Mitteilung des Kolonialministers soll das jugoslawische Gesundheitswesen in großzügiger Weise ausgebaut werden. Am Unterlegen für die Bekämpfung der häufigsten Krankheiten zu gewinnen, wurden in den letzten Jahren rund zwei Millionen Menschen untersucht.

Wie der bisherige bulgarische Kriegsminister Luoff bei seinem Abschied vom Offizierkorps erklärte, wird er aus dem Heeresdienst endgültig ausscheiden. Ein hoher Kommandoposten in der Armee, der ihm angetragen war, ist von ihm ausgeschlagen worden.

Nach einer Mitteilung des Frontberichterstatters des nationalen Hauptquartiers wurden während der Kämpfe um Teruel bis einschließlich Montag 147 bolschewistische Flugzeuge von der nationalen Luftwaffe abgeschossen.

Das ägyptische Kabinett genehmigte die vom Finanzminister vorgeschlagene Steuerermäßigung für kleine Landbesitzer. Rund 1/4 aller ägyptischen Landbesitzer werden durch diese Maßnahmen begünstigt.

Der Bau der Riesendämme über die Elbe wird in Amerika mit größtem Interesse verfolgt.

Im japanischen Oberhaus erklärte Außenminister Hirota, daß die Zeit für eine Kriegserklärung an die chinesische Zentralregierung noch nicht gekommen sei und daß die künftige Entwicklung abgewartet werden müsse.

Neue Großbauten sinnvoll angegliedert

Der Führer erweitert die Zuständigkeit des Generalbauinspektors

Berlin, 26. Januar.

Der Führer und Reichkanzler hat durch einen zweiten Erlass über den Generalbauinspektor vom 20. 1. 1938 die Zuständigkeit des Generalbauinspektors erweitert. Bei der Großräumigkeit der Planung hat es sich als erforderlich erwiesen, die Neugestaltung über das Gebiet des Stadtkreises Berlin hinaus zu erstrecken, um damit gleichzeitig die in den kommenden Jahrzehnten notwendig werdende weitere Entwicklung der Reichshauptstadt in bestimmte geordnete Bahnen zu lenken.

Da jedoch die Befugnisse des Generalbauinspektors durch den Erlass vom 30. Januar 1937 auf den politischen Bereich der Reichshauptstadt beschränkt waren, war eine Erweiterung seiner Zuständigkeit geboten. Nach dem neuen Erlass ist der Generalbauinspektor berechtigt, Gebiete außerhalb des Stadtkreises Berlin in den Gesamtbauplan für die Reichshauptstadt einzubeziehen, soweit dies zur Durchführung seiner Aufgabe erforderlich ist. Eine Erweiterung der Stadtgrenzen der Reichshauptstadt ist damit nicht vorgesehen, vielmehr dient der Erlass ausschließlich der Planung des Generalbauinspektors, ohne damit die Zuständigkeiten der übrigen Behörden zu beeinflussen.

Dem Generalbauinspektor ist weiter vom Führer durch die erste Ausführungsverordnung vom 20. Januar 1938 die Befugnis übertragen worden, bei allen im Stadtgebiet der Reichshauptstadt geplanten Neubauten mit einem umbauten Raumbedarf von über 50 000 cbm, das entspricht einem Bauwert von etwa zwei Mill. RM., den Bauplatz zu bestimmen. Diese Maßnahme war notwendig, um derartig repräsentative Großbauten würdig in das Reichsbild der Stadt einzureihen

und um zu verhindern, daß diese in dem städtebaulichen Riesengebiet der fast 900 Quadratkilometer großen Stadt Berlin untertauchen. Derartige Bauvorhaben sind daher rechtzeitig vor der Wahl des Bauplatzes dem Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt anzumelden.

Der zweite Erlass über den Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt vom 20. 1. 1938 hat folgenden Wortlaut: „Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt kann die ihm durch meinen Erlass vom 30. Januar 1937 (Reichsgesetzblatt I, Seite 103) übertragenen Befugnisse auch außerhalb des Stadtkreises Berlin ausüben, soweit dies zur Durchführung seiner Aufgabe erforderlich ist. Er kann insbesondere Gebiete außerhalb des Stadtkreises Berlin in den Gesamtbauplan für die Reichshauptstadt einbeziehen.“

Berlin, den 20. Januar 1938.

Der Führer und Reichkanzler
gez. Adolf Hitler.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei
gez. Dr. Lammerz.“

Der letzte Offizier von Mars-la-Tour — 100 Jahre alt

Oberst von Rukhsenbach vom Führer zum Generalmajor ernannt

Stettin, 25. Januar.

Der letzte Offizier von Mars-la-Tour und zugleich der älteste deutsche Offizier überhaupt, Oberst a. D. Eugen von Rukhsenbach vollendet am 26. Januar in Kolberg sein hundertstes Lebensjahr.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Oberst a. D. Eugen von Rukhsenbach in Kolberg zu der Vollendung des hundertsten Geburtstages den Charakter als Generalmajor verliehen und ihm sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift zugehen lassen. Der Kommandierende General des zweiten Armeekorps wird die Glückwünsche des Führers persönlich übermitteln.

Rukhsenbach trat mit siebzehn Jahren als Fahnenjunker bei den Blücher-Sularen in Stolp in den Militärdienst ein. Kaum dreißig Jahre alt, stand er schon bei den Doppeler Schanzen im Feuer, kämpfte heldenhaft bei Königgrätz und 1870 als Rittmeister in den deutsch-französischen Krieg. In einer zeitgenössischen Schilderung des berühmten Todesritzes von Mars-la-Tour heißt es: „Weit voraus die 10. Sularen und die 2. und 4. Estabron des Dragonerregimentes 16, voran die Führer von Massenbach und von Rukhsenbach“. An anderer Stelle schreibt ein Teilnehmer der Schlacht: „Unser Rittmeister von Rukhsenbach ist als Erster vor der Schwadron auf keinem feurigen englischen Schweißsuchs wie ein heiliges Donnerwetter unter die Franzosen gelaufen.“ Das Eiserne Kreuz war der Lohn für diese tapfere Haltung.

Nach Friedensschluß wurde Rukhsenbach als Major zu den Garhimer Dragonern versetzt und nahm 1890 als Oberst und Regimentkommandeur des Dragonerregimentes 12 (Frankfurt a. D.) seinen Abschied. Seit dieser Zeit lebt Oberst von Rukhsenbach in Kolberg. Hier jagt der alte passionierte Waldmann in den Forsten. In seinem Zimmer hängt die Trophäe eines kapitalen Bodes, der 1906 in Stettin und Berlin prämiert wurde. Die Jagd und das kalte Bad, so meint

Rukhsenbach, halten gesund und lange am Leben. Bis ins hohe Alter hinein nahm er jeden Morgen in aller Herrgottsfrühe sein Bad in der Ostsee.

Der Hundertjährige bietet heute noch ein Bild voller Lebenskraft und Frische. Zeitungen liest er ohne Brille. Mit regem Interesse verfolgt er die Tagesereignisse. Im Januar 1933 schrieb er an einen alten Regimentkameraden: „Seber Tag ist für mich ein Gottesgeschenk. Die letzte Barriere wird bald zu nehmen sein. Gern möchte ich noch einen Blick auf das uns verheißene neue Reich werfen können.“ Von unserem neuen Heer sagt er: „Die Armee ist gut, aber wir brauchen auch eine starke Wehrmacht, damit nicht wieder die ganze Welt über uns herfällt.“

So hat ein gutes Geschick dem Hundertjährigen seinen Wunsch erfüllt, das neue starke Deutschland zu erleben und zu vergleichen mit seinen Erinnerungen, die bis in das Jahr 1848 hineinreichen. Als Knabe erlebte er die Wirren der Revolution von 1848, war Zeuge des Krimkrieges, Teilnehmer an Deutschlands Einigungskriegen und erlebte den Weltkrieg, danach den Untergang des zweiten und das Heraufkommen des Dritten Reiches, wahrlich ein reiches und geeignetes Leben.

Sechzig Jahre Weltpostverein

Deutschland gab die Anregung zu seiner Gründung — Von J. Mayne

Bis zum Jahre 1850 bestand auf dem Gebiet des internationalen Postwesens ein ungeheures Durcheinander. Die Postverwaltungen aller Länder überboten sich gegenseitig an Engherzigkeit der Verkehrspolitik und kleinlicher Auslegung der Bestimmungen. Zwischen den deutschen Staaten bestanden damals 3. B. etwa hundert Postverträge mit nicht weniger als — zweitausend verschiedenen Briefstarifen. Schließlich gründeten Preußen, Oesterreich, die Postverwaltung von Thurn und Taxis, sowie die übrigen deutschen Staaten den deutsch-österreichischen Postverein, der indessen im Jahre 1866 bei Ausbruch des deutschen Bruderkrieges aufgelöst wurde. Erst nach der siegreichen Beendigung des Feldzuges 1870/71, der die Einigung aller deutschen Stämme zur Folge hatte, konnte Generalpostmeister Heinrich von Stephan im Auftrage des Reiches an die Kulturvölker des Erdballs mit der Anregung zur Vereinheitlichung der internationalen Postvertragsbestimmungen herantreten. Das erfreuliche Ergebnis des daraufhin einberufenen Weltpostkongresses in Bern vom Jahre 1874 war der Abschluß eines „Allgemeinen Postvereinsvertrags“ vom 9. Oktober 1874, der bereits 22 Staaten umfaßte und am 1. Juli 1875 in Kraft trat.

Ganz Europa, Ägypten, die Vereinigten Staaten, weite Landstriche Asiens und ein Teil von Nordafrika waren auf dem im Jahre 1878 in Paris abgehaltenen zweiten Weltpostkongress vertreten. Es wurde damals unter dem Namen „L'Union postale universelle“ der heutige Weltpostverein offiziell gegründet und ihm ein Arbeitsgebiet von 7 Millionen Quadratkilometer mit 750 Millionen Einwohnern zugewiesen. Dieser Kongress, auf dem der erste Weltpostvertrag aufgehoben wurde, befestigte die in Bern vereinbarten Höchst- und Mindestsätze im Postverkehr und setzte an ihre Stelle feste Beförderungsgebühren.

In der Folgezeit wurden diese Bestimmungen auf zwei Konferenzen in Paris und dem Haag in den Jahren 1880 und 1927, sowie acht Kongressen in Lissabon 1885, Wien 1891, Washington 1897, Rom 1906, Madrid 1920, Stockholm 1924, London 1929 und Kairo 1934 noch weiter ausgebaut. Durch eine Reihe von Zusatzabkommen wurde eine Vereinheitlichung des Postverkehrs auf der ganzen Welt mit Ausnahme einiger schwachbesiedelter und noch unkultivierter Landstriche erreicht.

Als Verbindungsstelle für die Vereinsländer wurde in Bern, dem Tagungsort des ersten Weltpostkongresses, ein Weltpostvereinsamt ins Leben gerufen, das sogar eine eigene Zeitschrift herausgibt. Im Jahre 1932 wurden im Bereich des Weltpostvereins nicht weniger als 2877 Millionen Briefschaften, 24,9 Millionen gewöhnliche Pakete, 3,6 Millionen Wertpakete, 5,5 Millionen Nachnahmen, 20,0 Millionen Postanweisungen und 54,1 Millionen Zeitungsexemplare befördert. Durch die Ueberwindung der Wirtschaftskrise in verschiedenen Mitgliedsstaaten haben sich die Zahlen in den letzten Jahren naturgemäß noch bedeutend erhöht, wenn auch statistische Feststellungen aus neuerer Zeit noch nicht vorliegen.

Was einst durch den deutsch-österreichischen Postverein und den Norddeutschen Bund vergeblich angestrebt wurde, hat der Weltpostverein erreicht: die Vereinheitlichung des internationalen Postverkehrs. Und wenn heute ein Brief oder eine Postkarte von Newyork oder Buenos Aires nach Deutschland nur mehr wenige Tage benötigt und zu ihrer Beförderung die schnellsten und modernsten Verkehrsmittel eingesetzt werden können, so ist das nicht zuletzt der Initiative Heinrich von Stephans zu verdanken, der die einander widerstrebenden Interessen der Kulturstaaten trotz aller Schwierigkeiten glücklich „unter einen Hut“ brachte.

Seltame Dinge

Paganini, der weltberühmte italienische Geigenvirtuose, der von 1782 bis 1840 lebte, wurde nicht weniger als achtmal begraben. Noch im Jahre 1896, also 56 Jahre nach seinem Tode, wurde sein Sarg, der in der Madonna della Steccata-Kirche in Parma beigelegt war, ausgegraben, weil man Gewißheit haben wollte, ob wirklich seine Leiche in dem Sarge läge.

Das Fürstenhaus, das die meisten regierenden Fürsten mit dem gleichen Namen gehabt hat, ist die deutsche Familie Reuß. Der regierende Fürst hat dort 84 mal den Namen Heinrich getragen.

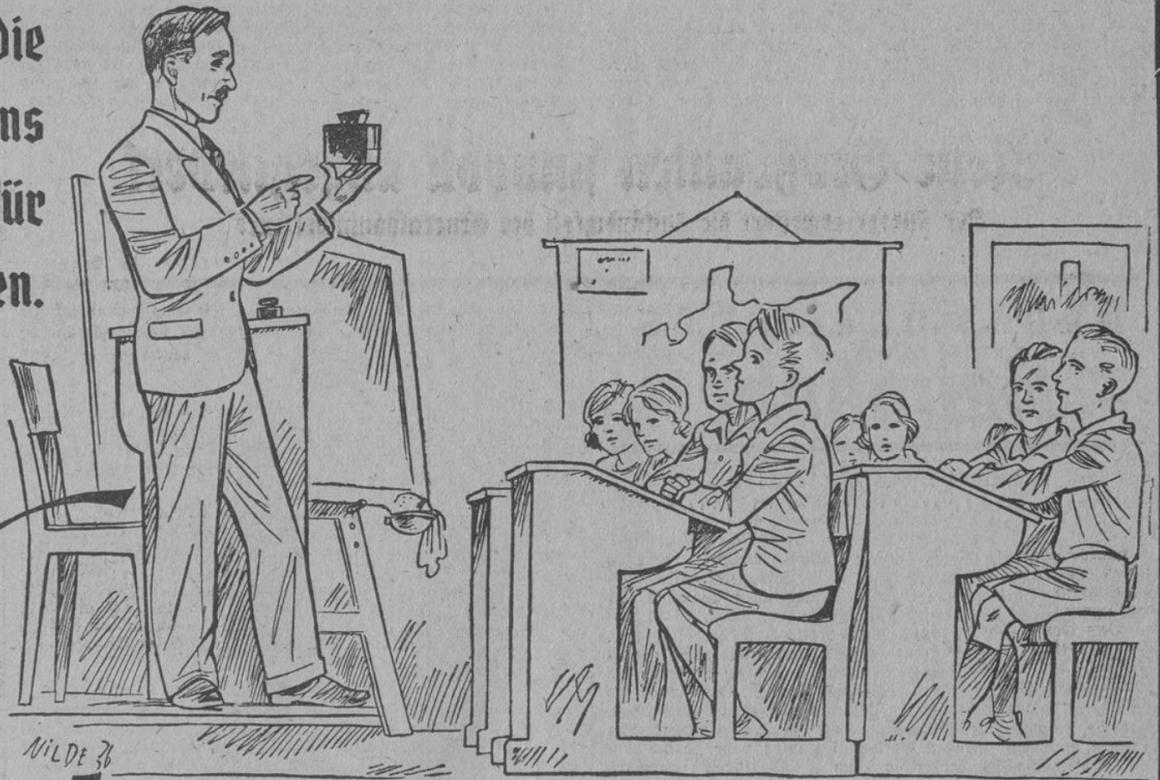
Die ätherischen Öle mancher Blumen und Pflanzen können keimtötende Wirkung haben. Man behauptet, daß Luft, die mit Lavendelöl gesättigt ist, Tuberkelbazillen im Laufe von zwölf Stunden zu töten vermag; das Öl der Zimtbäume soll Typhusbakterien in 45 Minuten unschädlich machen.

In London ist unter den Kaufleuten die Frage aufgetaucht, ob offenstehende Ladentüren zu einer Steigerung des Absatzes führen oder nicht. Nachdem man längere Zeit Versuche angestellt hat, spricht sich die Mehrheit der Ladenbesitzer für diese Maßnahme aus. Ein Friseur erklärte, daß sein Umsatz sogar um achtzig Prozent gestiegen sei, seit er die Tür weit offen stehen lasse.

Durchschnittlich werfen Zigarettenraucher $\frac{1}{4}$ von jeder Zigarette weg.

Jung gewohnt — Alt getan!

Schon in der Schule wird auf die große Bedeutung des Sparens für die Volkswirtschaft und für jeden Einzelnen hingewiesen.



Start bei den öffentlichen mündelsicheren Sparkassen!

Kreissparkasse Aurich
Ostfriesische Sparkasse Aurich
Stadtsparkasse Emden
Sparkasse des Kreises Norden, Emden

Kreis- und Stadtsparkasse, Leer
Kreis- und Stadtsparkasse, Norden
Kreissparkasse zu Wittmund
Sparkasse Weener-Holthusen

Heldentum ohne Phrase und Pose

Der Weg des deutschen Films zu „Urlaub auf Ehrenwort“

Wir haben in früheren Jahren die Schmach erlebt, daß deutsche Filme das Heldentum im Krieg und den deutschen Soldaten verächtlich gemacht und beschimpft haben. Der Krieg war vorbei, aber jetzt wurde der Opfergang des deutschen Volkes in den Sumpf der klassenkämpferischen Verheerung gezerrt. Nicht giftig, nicht aufreizend genug konnte der Hohn sein, der sich über die selbige Uniform ergoß.

Die entseelte Lüsterheit der vaterlandslosen Lumpen und der fiebernde Haß der Feinde jeglicher Autorität und nationaler Selbstbehauptung lauerten in den verlogenen Filmen jener Jahre auf jede Szene und mit Beginn des Tonfilms erst recht auf jedes Wort, das unseren heldenhaften Kampf in den Gewittern der Schlachten in eine leichtfertige Spielerei umfällte, die besser Fahnenflucht verdient hätte und soldatische Gefinnung, Opferbereitschaft, Mut und Treue als eine Sache der Narren und der Feinde des Volkes hinstellte.

Der Film vom Soldatentum war in Verfall geraten, nur einige bewußt dokumentarische, denen es zumeist um geschichtliche Ziele ging, standen auf lichter Höhe. Dann kam der amerikanische Tondokumentarfilm „Im Westen nichts Neues“. Er war die letzte teuflische Entstellung des Heldentums, der letzte ausgegügelte angelegte Versuch, alles zu unterdrücken, was die Größe des Opfers ins Bewußtsein rufen konnte, das jahrelang eine Front von Herzen, in denen das Heimweh brannte, blutend und sterbend brachte. Zwei Welten prallten aufeinander; Deutschland war im Erwachen.

Hatten nun aber schon die Filme vom Kriege, die im neuen Reiche entstanden sind, altes Unrecht wieder gutgemacht, so er-

hob sich kürzlich erst „Unternehmen Michael“ zum größten Nacherlebnis der Kräfte, mit deren Hilfe die immer dünner werdende deutsche Front in allen Teilen der alten Welt ihr hochgemutes Gewissen aufrichtete und das Wunder ihrer militärischen Taten im großen wie im kleinen vollbrachte. Wenn es also überhaupt noch eines Zeugnisses bedurfte, daß der Film vom deutschen Soldaten und vom Frontgeist wieder maßlos und ehrbar ist, dann hat jetzt der neue Karl-Ritter-Film „Urlaub auf Ehrenwort“, der in Berlin seine feierliche Uraufführung erlebte, das Letzte dazu beigetragen. Hier wagt ein Spielleiter der grausigen Wirklichkeit der Frontzerlegung ins Gesicht zu schauen. Aber weil es ihm — anders als jenen verblödeten Nachwuchsen der Aufwiegelung gegen das eigene Blut, gegen Volk und Ehre — darum ging, die Wahrheit von der hohen Idee her zu zeigen, ist dieser Film in all seiner ehrlichen, menschlichen, ach so menschlichen Dramatik eines Fronttrupps, dem der Heimatgeruch unbändig in die Seele steigt, so wunderbar packend und in seinem atemraubenden, ergreifenden Siege über alle Gefahren und Lodungen so herrlich versöhnend und stärkend.

Ein Wort, ein Ehrenwort wiegt in dieser Frontgemeinschaft alles auf, was gegen Tod, Grabendred, Hunger und heraufsteigendes fünftes Kriegsjahr antritt, und selbst die in allen Farben des Glücks und des Heimatgefühls schillernden sechs Stunden Aufenthalt verblissen vor der Minute, auf die geschworen worden ist. In den Bieren, die zu spät kommen und die es dennoch erzwingen, daß sie ansetzen können, als die Formation gemustert wird, hat der Teufel seine Hand im Spiel, bei



Zeichnung Herbst-Ufa
Rolf Moebius
im Ufa-Tonfilm „Urlaub auf Ehrenwort“

Der Pechvogel des Ozeans

Das Schicksal des Kapitäns der „Morro Castle“

Ein wahrer Pechvogel des Ozeans ist Kapitän William F. Warms, der einstige Kommandant des amerikanischen Dampfers „Morro Castle“, der 1934 verbrannte. Nun hat er auf dem Frachtschiff „Cauto“, auf dem er als zweiter Offizier tätig war, an der mexikanischen Küste auf neue Schiffbruch erlitten — den vierten seines Lebens!

Alle Welt befahte sich mit der Person des Kapitäns William F. Warms, als der amerikanische Ozeantier „Morro Castle“ im September 1934 auf hoher See einem Brand zum Opfer fiel, wobei 135 Menschen ums Leben kamen. Man beschuldigte im Anschluß an die Katastrophe die Ward-Linie, der die „Morro Castle“ gehörte, das Schiff sei nicht genügend feuerfest gewesen und man habe vor allem die Kabelleitungen, in denen Kurzschluß entstand, nicht mit der nötigen Vorsicht und Sachkenntnis angelegt. Man klagte aber auch den Kapitän der „Morro Castle“ der Fahrlässigkeit an, nachdem das Unglück weit mehr Todesopfer forderte, als es nötig gewesen wäre.

In dem Gerichtsverfahren gegen Kapitän Warms wurden zahllose Zeugen verhört. Obwohl der Kommandant keine Unschuld beteuerte, wurde er zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Der oberste Appellationsgerichtshof der Vereinigten Staaten hob jedoch nach erneuten Untersuchungen dieses Urteil wieder auf und sprach den Kapitän der unglücklichen „Morro Castle“ von jeglicher Schuld frei. Im Schlußwort des Gerichtes wurde dem Kommandanten sogar ausdrücklich bestätigt, daß er alles getan habe, was möglich war, daß er bis zur letzten Minute auf seinem Posten ausharrte und sich der ehrenvollen Tradition der amerikanischen Marine würdig zeigte. Dennoch war es um die Laufbahn des Kapitäns geschehen — niemand wollte einen Mann in seine Dienste stellen,

unter dessen Kommando sich eine so schwere Katastrophe ereignet hätte. So mußte Warms schließlich froh sein, als ihn die Ward-Linie wieder bei sich aufnahm und ihm einen Posten als zweiter Offizier auf dem kleinen Frachtschiff „Cauto“ übertrug.

Aber Warms ist ein Pechvogel der Meere. Schon als Schiffsjunge erlebte er seinen ersten Schiffbruch — der Dampfer, auf dem er Dienst tat, sank nach einem Zusammenstoß an der Mündung des Amazonasstromes. Warms wurde gerettet. Später erhielt er das Kommando über ein kleines Handelschiff, das in einem schweren Sturm an der schottischen Küste scheiterte. Den Leiter des Schiffes traf an dieser Katastrophe keine Schuld, da bereits der Lotse an Bord gekommen war. Darum trug man auch trotz dieses Vorfalles keine Bedenken, Warms mit dem Kommando des großen Passagierdampfers „Morro Castle“ zu betrauen. Das Schicksal dieses Schiffes kennen wir.

Vor wenigen Tagen wurde die „Cauto“, auf der Warms als zweiter Offizier Dienst tat, in einem heftigen Orkan bei Puerto an der Küste von Mexiko nach vorangegangener Steuerbruch gegen ein Felsenriff geschleudert. Von der Küste begab sich sofort Bergungsboote an die Unfallstelle. Mann für Mann von der Befahrung des sinkenden Schiffes wurde geborgen. Schließlich, als alle Leute gerettet waren, entließ sich auch Kapitän Peterson von Bord des dem Untergang geweihten Schiffes zu lassen. Nur Warms weigerte sich standhaft, seinen Posten zu verlassen. Er wollte mit dem Schiff untergehen, um seiner Unglücksreihe endlich ein Ende zu machen. Verzweifelt wehrte er sich gegen alle Versuche, ihn von Bord zu bringen, und schließlich mußte man Gewalt anwenden und den tobenden Seemann fesseln, um ihn retten zu können. Wird der unglückselige Warms nun seine seemannische Laufbahn aufgeben?

jedem anders, und bei zweien ringt der echte Kerl mit dem Schweinehund. Beim einen ist es familienieliges Verschlafen, beim anderen verführerisches Wohlleben, beim Dritten heißt es: Raus aus dem Mist und rein in die Kommune, und beim Vierten ist es das verdammte Pech: kein Fahrgeld und nun kilometerweit durch Berlin, das am Mund abgeparte Kommissbrot dem lieben Mädel mitzubringen, bis das kostbare Gut schließlich auf der Elektrischen in Zahlung gegeben werden muß und dann noch alles gut ausgeht.

Das alles kreist, tobt, wirbelt um den blutjungen Leutnant, der seinen Glauben an seine Mannschaft für den auf eigene Faust bewilligten Urlaub einsetzt. In sich denkt er faum und dann nur schon und auch hier voll ernster Verantwortung gegenüber dem Mädchen, das er sehen und doch nicht an sein ungewisses Schicksal fetten will. Von der Stirn dieses Offiziers, den der 21jährige Schauspieler Rolf Moebius vom Landestheater Neustrelitz verkörpert, leuchtet der frühe Ernst der Kriegsfreiwilligen, jener Generation, der keine Zeit blieb, jung zu sein und die im Feuer der Schlachten zu Männern wurde. Um ihn her ein Kreis vollendet eingesehter Gestalten, mitten aus dem Leben gegriffen, Vollnaturen, Landsknechte und dennoch Vater, Sohn, Bräutigam, Menschen dieser Heimat Berlin und jenseits auf der anderen Seite das Gesindel der Deserteure, der politischen Geschäftemacher und der Unterwelt.

So klingt der Film aus mit einer großen, stolzen Gemüthsheit, von der er selbst nicht redet, die aber dennoch ständig vorhandeden ist. Robert Wolf.

Hans Haberlands + Heimkehr +

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

291 (Nachdruck verboten.)

Doch manchmal, mitten in der dicksten Arbeit — oder in tiefer Nacht aus schwerem, traumlosem Schlaf auffahrend — durchjudt ihn mit einer seltsamen schmerzlichen Wachheit der Gedante: Sie hat mich vergessen! Nichtsnutzige, kleine Marjorie! Denn seit jenem Tag und jener Nacht nach der Fuchsjagd hat Hans Haberland von Marjorie Clifford nichts mehr gehört und gesehen. Ach doch! Gehört schon! Im Klub erzählen sich die Herren wieder allerhand Stücken von ihr. Sie jetzte sich jetzt überall mit dem berühmten Filmschauspieler Lennard Dean. Es helke, fe wolle zur Abwechslung eine eigene Filmgesellschaft gründen, und den neuesten Gerüchten zufolge habe sie die Absicht, selbst zum Film zu gehen, um die Partnerin Lennard Deans zu werden. Hans Haberland hat das unbehagliche Gefühl, als ob bei solchen Gesprächen über die Cliffordtochter ihm manch verstaeter neugieriger und auch schadenstober Blick träfe. Denn natürlich wußte ganz Elwood-City von seiner Teilnahme an der Fuchsjagd, und manch Erzählchen über seine eintägige Günstlingsstellung an Marjorie Cliffords Seite mag im Umlauf sein. Nun, er stellt sich natürlich dießfälligkeit und ist von erhabener Mursichtigkeit. Niemand darf ahnen, wie tief diese Klatschgeschichten ihn wurmen, mehr als das — wie weh sie ihm tun. Er vergreißt sich danach erst recht mit wahren Fanatismus in seine Arbeit und reagiert die menschenunfreundliche Kampfstimmung, in der er sich befindet, durch geistigen Hochbetrieb ab.

Drei Tage vor Weihnachten — Hans Haberland denkt mit einem kleinen Seufzer an die Arbeitsunterbrechung, die seine Reise nach Deutschland beanprucht — ertelst ihn abends um 10 Uhr eine Drahtnachricht aus London: „Sofort kommen! Hydepar-Corner 18. Clifford.“

Hans Haberland ist solche Ueberraschungen von seinem Chef gewohnt, aber er fühlt sich zu einigen kräftigen Ausprüchen berechtigt, die keine Segenswünsche sind. Zehn Minuten später, list er jedoch am Steuer seines Wagens, und von den Türmen Londons, allen voraan Big Ben, schlägt es elf, als er vor dem bezeichneten Hause hält.

Es ist ein Miethaus, das teuerste Miethaus in ganz London. Für den Preis der Wohnungen könnte man sich ein Schloß bauen. Das weiß Hans Haberland nicht, und wenn er es wüßte, wäre es ihm gleichgültig. Er weiß auch nicht, daß es bei der englischen jeunesse d'orée für todtschid gilt, eine teure Flat, wie sie die Mietwohnungen nennen, am Hydepar zu be-

stehen. Er drückt auf irgendeinen blauen Knopf, worauf sich die Tür geräuschlos öffnet und strahlende Helle durchs Treppenhause fliekt. Innen ist alles so glänzend von Kacheln und verchromten Metallen, daß Hans Haberland unwillkürlich an eine Badeanstalt erinnert wird. Denn das teuerste Miethaus von London ist natürlich ein modernes Haus, und Kacheln sind moderner als Marmor. Ein Boy in Blau und Silber steht trotz der vorgerückten Stunde am Fahrstuhl und befördert Hans Haberland in die Höhe bis vor eine riesige Tür, die ebenfalls lautlos von unsichtbaren Händen geöffnet wird und ihn einläßt.

Da steht er nun also in einer Diele und sieht sich um. Der Eindruck einer Badeanstalt steigert sich in ihm. Denn auch hier glänzen Kacheln, und die wenigen Möbel, die herumstehen, sind aus verchromtem Stahl. Es könnte auch beim Zahnarzt sein, überlegt Hans Haberland und hegt schon die Befürchtung, daß Lord Clifford sich zu dieser ungewöhnlichen Stunde einer schmerzhaften Zahnoperation unterziehen muß und in einer entsprechenden Laune sein wird. Aber während er noch auf irgendein weibliches Wesen in Schwesterhaube wartet, ertönt ein klägliches Stimmchen:

„Da bist du ja endlich! Komm doch herein, deutscher Bär!“ Beim Klang dieser Stimme durchfährt es Hans Haberland wie ein elektrischer Schlag. Einen kurzen Augenblick überlegt er, ob er nicht lieber ausweichen soll. Einen kurzen, schicksalentscheidenden Augenblick. Dann wendet er sich nach der Richtung, aus der die Stimme ertönt, sieht eine halb geöffnete Tür und tritt ein.

Während die Diele hell erleuchtet war, ist es in dem Zimmer dümmrig. Ein sanftes verschleiertes Licht rieselt aus unsichtbaren Quellen. Das Zimmer ist nicht groß und enthält eigentlich weiter nichts als eine riesige Couch, die in der Mitte steht und fast den ganzen Raum ausfüllt. Witten auf diesem Ruhelager in einem Nest seidener Kissen sitzt Marjorie Clifford mit kläglichem Gesicht wie ein zerzauster kleiner Vogel und blickt dem Eintretenden halb vorwurfsvoll, halb erleichtert entgegen.

„Da bist du ja endlich! Gott sei Dank!“ wiederholt sie, als sei es das Natürlichste von der Welt, ihn hier zu sehen. „Steig herauf und setz dich zu mir! Ich bin so froh, daß du gekommen bist. Ich habe mich so nach dir gesehnt!“

Als er noch zögert, streckt sie ihm die Hand entgegen, und nun entschließt er sich, auf die Kissenbank zu steigen, die mit den herrlichsten orientalischen Seidentepichen bedeckt ist. Marjorie tuschelt sich dicht an ihn und versteckt den Kopf an seiner Schulter.

„Marjorie ist krank!“ klagt sie. „Warum hast du dich so lange nicht um sie gekümmert? Niemand war da, der auf sie aufgepaßt hat. Nun ist sie krank und muß vielleicht sterben.“

Der zarte Körper in seinem Arm zittert. Er fühlt die Stirn, die glühheiß ist. Sie ist wirklich krank, es ist kein Theater, wie er zuerst gedacht hat. Sanft streichelt er das Köpfchen, das honiggelbe Haar. Der Widerstreit der Empfindungen, der im ersten Augenblick in ihm getobt hat, ist ausgelöscht in dem einfachen und tiefen Empfinden der Besorgnis und ritierlichen Hilfsbereitschaft.

„Du mußt ins Bett, kleines Mädchen, und der Onkel Doktor muß kommen.“

Unwillkürlich nimmt er ihren Ton auf und spricht mit ihr wie mit einem Kind.

Sie schmiegt sich noch enger an ihn, kriecht förmlich zusammen in seinem Arm und murmelt:

„Ja, bring mich zu Bett! Mir ist ja so schlecht! Aber du mußt bei mir bleiben! Du darfst gar nicht mehr weggehen.“

„Ja, ja! Ich bleibe jetzt bei dir!“ verspricht er. „Aber wo ist deine Kammerfrau? Sie soll rasch den Arzt anrufen.“

Marjorie gesteht, daß sie die Kammerfrau weggeschickt habe nebst der übrigen Dienerschaft. Sie ist ganz allein in der Flat. „Ich wußte ja, daß du kommen würdest“, erklärte sie. „Und ich wollte niemand hier haben als dich.“

Er kann jetzt nicht mehr mit ihr zanken, denn sie ist elend und matt. Aber er ist sich bewußt, daß er sich in einer schon nicht mehr zweideutigen, sondern recht eindeutigen Lage befindet. Wenn Marjorie ernstlich krank ist, muß nicht nur ein Arzt, sondern auch ihr Vater benachrichtigt werden, und wie soll er sein Hiersein erklären?

Sie scheint seine Gedanken zu erraten, denn sie versichert ihm: „Ja braucht gar nichts zu erfahren. Er ist in Paris. Und Doktor Thompson hält reinen Mund, wenn ich ihn darum bitte. Du brauchst keine Angst zu haben, daß ich dich bloßstelle, deutscher Bär.“

Sie versucht in ihrer alten Weise zu lachen, aber ein heftiger Hustenanfall unterbricht sie. Sie muß so sehr husten, daß sie zu weinen anfängt. „Weil es so sticht“, jammert sie und drückt die Hand an die Seite. Da gibt es für Hans Haberland keine andern Bedenken mehr. Er nimmt sie auf den Arm und trägt sie in das anstößende Schlafzimmer, das, ähnlich wie der andere Raum, außer einem ungeheuren Bett nicht viel enthält.

Er zieht ihr die zierlichen Stüßelshuhe von den kleinen Füßen, zieht ihr die seidenen Strümpfe aus und bettet sie mit der behutsamen Sorgfalt einer Mutter in die Kissen. Es ist erstaunlich, wie zart und geschickt seine großen, festen Hände anfasseln können. Sie läßt alles mit sich geschehen und läßt einen zufriedenen Seufzer aus, als er sie fürorglich in die Schlafbede aus feinsten weicher Wolle wickelt. Dann muß er sich zu ihr auf den Bettrand setzen und ihre Hand festhalten, während er mit der anderen Hand nach dem Hörer des Fernsprechers greift, um den Arzt anzurufen.

Der Arzt erscheint schnellstens und stellt eine Grippe fest, wie Hans Haberland bereits vermutet hat. Dr. Thompson ist ein freundlicher, weißhaariger alter Herr mit rosigem Gesicht, so richtig der gute Onkel Doktor, wie ihn die Kinder sich vorstellen. Seit unzähligen Jahren ist er Hausarzt bei Cliffords und kennt Marjorie von ihrem ersten Atemzug an. Ueber irgendeine Laune seiner eigenwilligen Patientin ertauht zu sein, hat er sich längst abgewöhnt. So nimmt er auch Hans Haberlands Anwesenheit ohne Aufregung zur Kenntnis und besteht nur darauf, sogleich eine Pflegerin zu besorgen. (Fortsetzung folgt)

Seit 30 Jahren

Chlorodont

in aller Munde

Das neue Gesicht des BDM.

Entwicklungsgang des deutschen Mädels in drei Abschnitten

Seit dem 1. Januar 1938 sind nicht weniger als drei einschneidende Verfügungen für die Organisation und die Arbeit des Bundes Deutscher Mädel getroffen worden: Die Anordnung des Reichsjugendführers Babur von Schirach vom 5. Januar betreffend die Einführung einer hauswirtschaftlichen Arbeitspflicht für die BDM-Mädel vom 14. bis zum 21. Lebensjahr, die Kundfuntrede der Reichsreferentin Tutta Rüdiger vom 16. Januar mit der angekündigten Heraushebung der 18- bis 21-jährigen Mädel als „Jahrgänge des Sondereinjahres“ und ihre Zusammenfassung in Sonderlagern ab 20. April dieses Jahres und die Rede des Reichsjugendführers auf der Gebietsführertagung in der Krolloper am 19. Januar mit der Begründung einer grundsätzlich neuen Untergliederung des BDM, des BDM-Werts „Glaube und Schönheit“ für die 17- bis 21-jährigen Mädel. Aus der raschen Aufeinanderfolge dieser drei bedeutenden Maßnahmen ist zu erkennen, daß hier ein Fragenkreis zur Lösung drängt, dem eine bestimmte elementare Triebkraft innewohnt. Es ist, kurz angedeutet, das Problem, die Arbeit der Mädelorganisation den natürlichen Reigungen und Notwendigkeiten der Mädel in diesen Jahrgängen noch stärker als bisher anzupassen, das gerade jetzt unumgängliche Aktualität erhält.

Im einzelnen führen, nach den bisherigen Verlautbarungen, diese drei Maßnahmen folgende Neuerungen in das Bild und Leben des nationalsozialistischen Mädelsbundes ein: Die hauswirtschaftliche Erziehung will alle BDM-Mädel im Alter von 14 bis 21 Jahren einer gewissen haus- oder landwirtschaftlichen Mindestausbildung unterziehen. Sie will jetzt nach Möglichkeit alle Mädel der genannten Jahrgänge erfassen, die nicht bereits anderweitig in einer derartigen Ausbildung stehen oder gestanden haben. In der Zukunft will sie jedoch hauptsächlich den Jahrgang der 14-jährigen, also der eben schulentlassenen Mädel, zwischen Schule und Berufsausbildung ein „hauswirtschaftliches Arbeitsjahr“ mitmachen lassen, so daß in absehbarer Zeit jedes BDM-Mädel und jedes deutsche Mädel überhaupt auch auf diesem Gebiet ertüchtigt sein wird. Die Sonderlagern haben die Jahrgänge des Sondereinjahres mit der Begründung ihrer starken beruflichen Inanspruchnahme aus dem allgemeinen BDM heraus, schränken den Pflichtdienst auf eine Wochenstunde ein, wobei es den Mädeln überlassen sein soll, welchen Dienst in welcher Sonderlagern sie wählen wollen. Sonderlagern werden dabei

errichtet für Gesundheitsdienst, für Luftschutz, für Leistungsport, für Gymnastik, für Tanz, für Werkarbeit, für Spiel, für Grenz- und Auslandsarbeit u. a. m. Das BDM-Wert „Glaube und Schönheit“ wird sich nach den Erklärungen des Reichsjugendführers hauptsächlich mit Gymnastik, Sport, Körperpflege, Tanzkursen und kultureller Arbeit beschäftigen. Schon daraus ergibt sich eine weitgehende Ueberereinstimmung mit der Tätigkeit der Sonderlagern. Es ist auch in der Tat so, daß diese beiden Maßnahmen ineinandergreifen und in der Praxis wohl zu einer inneren und äußeren Einheit kommen werden, so daß also mit dieser Einrichtung der Sonderlagern der Weg gefunden ist, auf dem sich der weitere Aufbau des neuen BDM-Werts bewegen wird.

Angehts dieser drei rasch aufeinander gefolgten Neuerungen fragen sich viele Eltern, wie nun der Entwicklungsgang ihrer Töchter im BDM, zukünftig aussehen wird. Wie sich dieser inhaltlich gestalten wird, wurde bereits, soweit es bis jetzt überhaupt möglich ist, ausgeführt. Rein äußerlich, dem Zeitablauf nach, wird aber der Weg jedes Mädels durch den BDM von nun ab so aussehen:

Vier Jahre Jungmädelsbund vom 10. bis 14. Lebensjahr wie bisher; drei Jahre, vom 14. bis 17. Lebensjahr BDM im engeren Sinn und vier Jahre, vom 17. bis 21. Lebensjahr, BDM-Wert Glaube und Schönheit, so daß also die bisher sieben Jahre dauernde BDM-Zeit im engeren Sinn in zwei völlig voneinander getrennte Teile zerlegt erscheint. Das hauswirtschaftliche Jahr fällt vorläufig noch in den Bereich beider dieser Teile, soll aber später dann nur mehr den Jahrgang der 14-jährigen, also den ersten Teil, den BDM im engeren Sinn, betreffen, falls diese hauswirtschaftliche Arbeitspflicht nicht von anderer Instanz bis dahin zu einer Einrichtung für alle Mädel ausgebaut wird.

Soweit sich die angekündigten Formen und Inhalte dieser beiden zur Verschmelzung bestimmten neuen Einrichtungen „Jahrgänge des Sondereinjahres“ und BDM-Wert Glaube und Schönheit“ nicht schon ohne weiteres deduzieren, wird zweifellos bald eine Abstimmung der Pläne allgemein erkennbar werden. Der einzig wesentliche Unterschied liegt ja auch von vornherein weniger im Inhalt oder der Form als vielmehr im Charakter der Forderung. Zumindestens deuten die das BDM-Wert näher charakterisierenden Angaben über Tanzkurse, Pflege der Schönheit, Festtracht usw. darauf hin, daß hier eine stärkere Betonung des geselligen Moments beabsichtigt ist.



Zeichnung Dellung-Uta
Ingeborg Theek (44)
im Ufa-Tonfilm „Urlaub auf Ehrenwort“

kaufmännischen Berufsschule. Nach Beendigung der Lehrzeit wird mit dem Bestehen der Abschlussprüfung der kaufmännische Lehrling zur Kaufmannsgehilfin. Danach wird sich das Mädel in den meisten Fällen für eine bestimmte Tätigkeit (Stenotypistin, Sekretärin, Buchhalterin, Korrespondentin oder Rechnungsführerin) entscheiden. Für die Ausbildung der Stenotypistin kann der Besuch einer ein- oder zweijährigen Handelsschule auf die Lehrzeit angerechnet werden.

Die praktische Schürze

Die Schürze spielt wieder eine große Rolle im Leben der Hausfrau. Die moderne Hausfrau, häufig ohne Hausgehilfin sich selbst überlassen, ist genötigt, von früh bis spät fix und fertig angezogen zu sein. Das leichte Morgengewand, die „Matinée“ von einft, kommt für sie nicht in Betracht, denn bereits in den Morgenstunden beginnen ihre Pflichten. Lieferanten sind abzufertigen, notwendige Besorgungen müssen so zeitig wie möglich erledigt werden, der häusliche Beruf wird oft von einem häuslichen Nebenberuf abgelöst. Die Frau soll angezogen sein, das einfache Hauskleid genügt nicht.

Da ist es notwendig, über das „angezogene“ Kleid eine praktische Schürze zu ziehen, die schnell zu- und abgehoben oder abgetreift werden kann, die beim Arbeiten nicht stört, was bei schlechtem Sitz oder unpraktischen Formen leicht vorkommt. Man denke an die ständig rutschenden Achselträger, an die verknoteten Bänder.

Der Stoff ist sorgfältig auszuwählen. Ein billiges Gewebe lohnt nicht die Anfertigung. Die Hauschürze, die so viel aushalten muß, soll aus festem Material hergestellt werden, das häufig gewaschen werden kann, ohne unansehnlich zu werden. Es darf nicht einlaufen, die Farbe nicht verblasen. Indanthren, d. h. Luft-, wasser- und lichtecht eingefärbte Stoffe eignen sich am besten für die Hauschürze. Das früher so beliebte Fuhrmannsleinen bewährt sich ebenfalls, auch die naturfarbenen Dreifschürzen sind zu empfehlen. Sie sind praktischer als die gemusterten Stoffe, die leichter unansehnlich werden.

Vermesschürzen müssen sehr gut gearbeitet sein, wenn sie brauchbar sein sollen. Meist sind sie unbeliebt, weil sie die Bewegungen hindern. Man hat oft das Gefühl, ein Kleid über dem anderen zu haben; sie wärmen auch zu sehr, und in eiligen Fällen kommt man ohne Hilfe aus der Kleiderschürze nicht heraus.

Biel zweckmäßiger ist neben der Wickelschürze eine andere bequeme Form. Sie läßt den Rücken frei. Statt der Achselträger wird ein runder Kragen über den Kopf gezogen, im Taillenschluß hält ein Gürtel mit Knopfverschluß die Schürze zusammen.

Die praktische Schürze soll möglichst wenig Knöpfe haben und auch nicht zu reich garniert sein. Einfache Blenden in absteigenden Farben genügen, um die Schürze aus einfarbigem Stoff zu beleben.

Annemarie Be.

Stenotypistin und Sekretärin

Ausbildung und Einjah in kaufmännischen Mädelberufen

Der Beruf der Stenotypistin und Sekretärin gehört zur Zeit zu den besonders beliebten Mädelberufen. Er erscheint auf den ersten Blick verlockend durch die Sauberkeit der Arbeit, die genaue Zeiteinteilung und die gute Bezahlung. So hat sich bei den zur Zeit sehr günstigen Anstellungsverhältnissen eine große Anzahl von Mädeln nach einer kurzen Ausbildung in Stenographie und Maschinenschreiben als „Anfängerin“ für diesen Beruf entschlossen.

Mit allem Nachdruck muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß diese Vorbildung völlig ungenügend ist und keinerlei Aufstiegsmöglichkeiten bietet. Wer die Aufgaben der Stenotypistin und Sekretärin kennt, wird einsehen, daß es unmöglich ist, ihnen nach einer kurzen Anlernzeit gerecht zu werden.

Die technischen Fertigkeiten, wie das Beherrschen der Schreibmaschine und des Stenographierens, machen die gute Stenotypistin noch nicht aus. Sicherheit in der Grammatik, im Rechtschreiben und im Zeichnen sind für ihre Arbeit unbedingt erforderlich. Sie muß nachdenken über das, was ihr diktiert wird, um es im richtigen Sinne wiedergeben zu können. Bei Zahlen in Rechnungen, Kostenanschlägen und Briefen muß die Stenotypistin vor dem Übertragen in Maschinenschrift die Richtigkeit nachprüfen können. Für alle diese Aufgaben sind sachliche Vorkenntnisse sehr wichtig, da nur durch sie eine wirklich großzügige Arbeit möglich ist.

Zweifellos wirkt sich die Arbeit der Stenotypistin im Großbetrieb anders aus als in den Betrieben kleineren und mittleren Grades. Die Organisation des Großbetriebes sieht für ihre Tätigkeit eine starke Teilung vor. Von der gerade der Frau eigenen Anpassungsfähigkeit wird in solchen Betrieben besonders viel verlangt, weil oftmals die einzelnen Stenotypistinnen für mehrere Mitarbeiter bestimmt sind, auf

deren Eigenart sie sich jeweils umstellen müssen. Dagegen steht die Leistung der Stenotypistin im Klein- oder Mittelbetrieb wesentlich anders aus. Ihre Arbeit ist vielfältiger, ihr Arbeitstag ist mit vielem Interessanten angefüllt, das viel Aufmerksamkeit und Sorgfältigkeit erfordert.

Ein Schritt zu größerer Selbständigkeit ist, Briefe nach einigen Angaben selbst zu entwerfen oder nach guter Einarbeitung überhaupt manche Korrespondenz selbstständig zu erledigen. Ebenso steht über der durchschnittlichen Leistung das Aufnehmen von Protokollen, das mündliche Mitschreiben von Reden oder — was noch mehr Mühen und Erfassen des Wesentlichen verlangt — das Festhalten von ausgesprochenen Gedankengängen bei Sitzungen und Besprechungen.

In verstärktem Maße müssen diese Eigenschaften von der Sekretärin gefordert werden, die mit ihrem Einblick in den Betrieb und mit ihrer Wendigkeit eine wesentliche Arbeitsentlastung für den Chef bedeutet. Durch ihre Vertrauensstellung steht die Sekretärin oft auch als Mittlerin zwischen Chef und Gesellschaftermitglied oder zwischen Chef und Geschäftspartner. Für diesen Einfluß darf bei der Sekretärin allerdings nicht persönliche Eitelkeit das Motiv sein, im Gegenteil, sie muß nach außen hin stark zurücktreten. In anderen Fällen dagegen erwartet man von ihr repräsentatives Auftreten und das Gehalt, bei besonderen Gelegenheiten den Chef zu vertreten. Der Maßstab für ihre Anteilnahme liegt in ihrem persönlichen Tatgefühl.

Es ist selbstverständlich, daß zur Erfüllung dieser Aufgaben eine gute Allgemeinbildung notwendig ist. Ferner ist ein gründliches, sachliches Wissen erforderlich, das in der kaufmännischen Lehre erworben wird. Sie besteht aus einer dreijährigen praktischen Lehrzeit im Großhandel, Ein- und Ausfuhr- oder Einzelhandel, bei gleichzeitigem Besuch der

Was essen wir im Februar?

Die Frage: Was essen wir heute? oder was essen wir diese Woche? überlegt sich jede ordentliche Hausfrau. Für die deutsche Volkswirtschaft genügt es aber nicht, von Tag zu Tag oder von Woche zu Woche einen Küchensettel aufzuschreiben. Wir brauchen eine Verbrauchsplanung, die mit einer Anzahl von Monaten rechnet.

Im Februar gibt es wieder eine ganze Anzahl von Lebensmitteln, mit denen eine tüchtige Hausfrau den Mittags- und Abendtisch abwechslungsreich bereiten kann. Hammelfleisch und Kalbfleisch werden reichlich angeboten, dazu Weikohl, Grünkohl und Kohlrüben. Gelegentlich geht es auch einmal ohne Fleisch, dann können Kabisau, Seelachs und Salzheringe mit oder ohne Gemüse auf den Tisch kommen.

Eine vernünftige Einteilung und Sparsamkeit müssen wir nach wie vor bei Butter, Schmalz, Speck, Margarine, Speiseölen und Fetten sowie Eiern üben. Außerdem ist im kommenden Monat das Schweinefleisch etwas knapper, weil die „Schweinekurve“ gerade nach unten verläuft. Schließlich sollen wir noch mit Weizenbrot sparsam umgehen, weil unsere Weizenerzeugung bei den armen deutschen Böden nicht ausreicht. Nach Feststellungen der Reichsstelle für Raumordnung haben wir in Deutschland nur 30 v. H. gute Weizenböden. Das Schwarzbrot schmeckt übrigens viel besser und ist auch gesünder.

Ueber den Monat Februar hinaus können dauernd Kartoffeln, Fische, Marmelade, entrahmte Frischmilch, Quark, Buttermilch und Eiweißkäse (Harzer, Mainzer, Blauschimmelkäse und Limburger) stärker gegessen werden. Alle übrigen Lebensmittel stehen immer in gleichen Mengen zur Verfügung.

Verwendung von Bratenresten

In Norddeutschland ist es vielfach Sitte, am Montag den übriggebliebenen Braten aufzuschneiden und ihn kalt zu Tisch zu bringen, mit warmen Kartoffeln und warmer Soße. Wer das nicht mag, muß ihn auf andere Weise verzehren.

Kinderbraten, sowie auch Wildbraten, schneidet man in Scheiben und wärmt sie in der Soße, ja man legt diesen Bratenarten nicht mit Unrecht nach, daß sie auf diese Weise gewärmt besser schmecken als frisch gebraten. Kinderstilet und Roastbeef dagegen darf man nicht in der Soße wärmen. Diese erwärmt man am besten, indem man sie, in Scheiben geschnitten, in eine verdeckte Schüssel tut und die Schüssel im Wasserbade erhitzt. Auf diese Weise schmeckt der Braten wie frisch.

Andere Teile des Bratens verwendet man als **Aufschnitt** und begrüßt gern diese Abwechslung im Brotbelag.

Wenn man mittags zu dem gewärmten Braten irgend ein frisches Gemüse bereitet, wird schon dadurch eine gewisse Abwechslung geschaffen.

Die Teile des Bratens, die sich nicht zu guten glatten Scheiben schneiden lassen, verarbeitet man auf andere Art.

Bouletten

Man läßt die Bratenreste, gleich welcher Art, es können auch verschiedene Fleischarten gemischt sein, durch die Hackmaschine gehen, wobei man gleichzeitig eine geschälte Zwiebel mit durchdreht. Nun würzt man die Masse mit Salz und ein wenig Pfeffer, gibt Semmelmehl hinein, sowie ein Ei, knetet den Teig gut durch und formt flache Bouletten daraus, die man in Mehl wälzt und in Fett schon braun brät. Man gibt ein Gemüse, zum Beispiel Rosenkohl, in die Mitte eine Schale, arrangiert die Bouletten ringsherum und reißt dazu eine Soße, die man aus einer Mehlschwitze bereitet. In 40 Gramm Butter (Margarine) schmeißt man einen gestrichenen Eßlöffel Mehl, gibt einen gehäuften Teelöffel Paprika hinein, zwei kleine, fein-

gewiegte Zwiebeln, ein kleines Lorbeerblatt, etwas feingewiegte Petersilie und Thymian, einen Löffel Öl und eine kleine Schinken- oder Speckswarte. Man gibt eine Tasse Wasser hinzu, läßt die Soße gut zugedeckt etwa zehn Minuten auf kleinem Feuer kochen und reißt sie dann durch.

Fleischpudding

Feingewiegte oder durch die Hackmaschine gedrehte Bratenreste werden mit halb soviel gekochtem, trockenem Reis und so viel Mayonnaise gemischt, daß alles gut gebunden ist. Nun spült man eine glatte Form oder Schüssel mit kaltem Wasser aus, tut die Masse fest hinein, beschwert sie mit einem Teller, auf den man ein Gewicht stellt, und läßt sie etwa drei Stunden recht kalt stehen. Dann stützt man sie auf eine flache Schale, umlegt den Pudding mit einem Kranz aus hartgekochten, grob gehackten Eiern, Bratkartoffeln und Gurkenscheiben.

Kalter Kinderbraten mit Tatarschöje

Der kalte Braten wird in möglichst dünne Scheiben geschnitten, die zusammengelockt werden. Auf eine flache Schüssel tut man in die Mitte bergartig aufgehäuft einen nicht klüfftigen Kartoffelsalat, dem einige Scheiben gekochter Sellerie beigemischt sein können. Ringsherum ordnet man die Fleischrollen an und garniert das Ganze mit Gurken und Tomaten. Man gibt eine einfache Mayonnaise dazu, die man mit feinschnittlichen Gurken oder Kapern gemischt hat.

Reise von Hammelbraten

Das Fleisch wird durch die Hackmaschine gedreht und mit gekochtem Reis gemischt (es muß ein viertel so viel Reis sein wie Fleisch), und dann so viel Curryschöje, daß es einen festen Teig gibt. Man rührt ein Eigelb hinein, und wenn diese Masse ganz kalt ist, formt man sie zu Bällchen, die man in Eiweiß und geriebenem Semmelmehl wälzt und in schwimmendem Fett goldbraun bädt. Man reißt Gemüse dazu.

Höchster Kaffee-Genuss durch Bunting-Kaffee



Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“
Kreisdienststelle Aurich
Abt.: Deutsches Volksbildungswerk

Am Donnerstag, dem 27. Januar 1938,
20.30 Uhr, in Aurich, Brems Garten

Vortrag des Pg. Hugo Stratmann
Leiter der Gauschulungsborg Pewsum

Ein Nationalsozialist erlebt China/Japan

Bericht über eigene Erlebnisse
Mit Lichtbildern

Eintritt 0,30 RM., HJ. und BDM. 0,10 RM.

Infolge der

Verlegung der Geschäftsräume des Forstamtes

Bleiben diese von Donnerstag, den 27. Jan. bis einschl. 1. Febr. 1938 geschlossen.

Ab 2. Febr. 1938 befinden sich die Geschäftsräume in Sandhorst Nr. 26

Die Geschäftsräume sind für den Publikumsverkehr täglich von 9 bis 13 Uhr geöffnet.

Der Preussische Forstmeister.

Die Sprechstunde

am Freitag, dem 28. Januar

fällt aus!

Infolge der Verlegung des Forstamtes befinden sich meine Geschäftsräume ab 2. Febr. in Sandhorst Nr. 26 — Sprechstunden wie bisher von 11—13 Uhr.

Der Kreisjägermeister der Kreise Aurich und Wittmund.

- „Dijera“ Menthol-Bonbons 125 Gramm 40 Pfg.
- „Susterlo“ und „Malzleder“ 125 Gramm 25 Pfg.
- Bakrigen Stangen 10 u. 15 Pfg.
- „Scheiben“ 125 Gr. 50 Pfg.
- Salmiapastillen, Menthol-Pakriß-Perlen Dose 10 Pfg.
- Keschelhonig Fl. 50 u. 80 Pfg.
- Schwarzer Sandis 1/2 Kg. 70 Pfg.

Ab 1. Februar beginnt der Abendkursus im Maß- und Zuschneiden

Anmeldungen erbeten.
W. Waetge, Aurich,
Lüchtenburgerweg 4.

Leegemoor

Die Interessenten der Leegemoor-Gesellschaft werden zur Abrechnungs-Verammlung auf Mittwoch, den 2. Februar 1938, vormittags 11 Uhr, nach dem „Deutschen Hause“ in Norden eingeladen. — Bevollmächtigte und Gäste wollen sich bei den Biertern ausweisen.
Die zeitigen Biertern:
Dodo Stroman. Fr. Fermer.

Von dem Brandschaden

sind meine Werkstätten sowie das Automobillager nicht betroffen worden. Der Betrieb wird somit in vollem Umfange weitergeführt

J. A. Stillenboom, Norden

NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761

Spielzeit ab Freitag, den 28. bis einschl. Montag, den 31. Januar

„Sieben Ohrfeigen“ mit Lilian Harvey, Willy Fritsch und Alfred Abel.
„Sieben Ohrfeigen“ ist mit seiner temperamentvollen Darstellung und seinem knallend witzigen Inhalt ein künstlerisch vollendetes und in seiner Art völlig neues Lustspiel.
Beiprogramm: Heinz hustet — Bunte Fischwelt — Ufa-Wochenschau.



An dem Schulungs-Vortrag

Ortsgruppen-Schulungsleiters W. Hildebrandt am Freitag, dem 28. Januar 1938, abends 8.30 Uhr bei Henschen, Adolf-Hitler-Straße, haben unsere Mitglieder und Helferinnen teilzunehmen. Erscheinen Pflicht.
Sanitätszug Norden * Deutsches Rotes Kreuz Reichsbund der Kinderreichen

Aula der Ulrichsschule, Norden

Donnerstag, den 27. Januar 1938, 20.15 Uhr

Schüler-Vorspielabend

der Diplom-Musiklehrerin Anny Büschen

Unkostenbeitrag 50 Pfg., Schüler 30 Pfg.

Der fortschrittliche Kaufmann

muß werben, weil man sonst nichts von ihm weiß

Sämtliche Sportartikel

liefert Sportgeschäft Bakker Norden, Hindenburgstr. 122 Fernruf 2029

Rheumatische Schmerzen

Gicht, Ischias, sind Krankheitserscheinungen, die ihre Ursache in der Ablagerung von Harnsäure haben können.

Mühlhan's Harnsäure-Tee

Marke „Wurzeltelpp“ trägt zur Besserung der Harnsäureausscheidung über die Harnwege bei. Viele, die ihn regelmäßig trinken, sind damit sehr zufrieden. Vielleicht sind Sie es auch.

Originalpackung RM 1.— und 0,75

Nur zu haben in der Drogerie Ihnken, Norden, Drogerie H. Müller, Emden.

Empfehle zur Zucht den Bullen



„Mar“ Nr. 45612

Leistung der Mutter im dreijährigen Durchschnitt:

4770 kg Milch, 181 kg Fett, 3,80%

Leistung der Großmutter väterlicherseits im sechs-jährigen Durchschnitt:

5449 kg Milch, 200 kg Fett, 3,67%

G. G. de Freese, Warfingsleb. Emden, Zwischen beiden Sielen

Kohlen / Koks / Briketts

Philipp Visser

Kontor: Emden, Bonnesse 14-15, Fernruf 2511.

Gegen Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Magen- und Darmstörungen sind

Knoblauchbeeren „Immer Jünger“ ein ganz vorzügliches Mittel Geschmack und geruchlos.

Monatspackung 1 Mk. Zu haben Fachdrogerie Alfred Müller, Emden Zwischen beiden Sielen

Fabrikshule

für alle Klassen

E. van Hove, Emden
Automobile — Fahrräder
Emden-Wolfsjühen. Fernr. 2201.

„Frisia“ Sicht- und Abbeuma-Milcher

eins der besten und wirksamsten äußerlichen Heilmittel zur erfolgreichen Behandlung schmerzhafter Erkrankungen, die in Entzündung, Stoß, Ueberanstrengung, örtlicher Störung der Nerven- u. Muskelbetätigung ihre Ursache haben, Beutel 50 und 75 Pfg.

Drogerie Johann Bruns, Emden

Das Elektro-Gerät hilft früh und spät.

Immer steht es zu Ihrer Verfügung, um schnell warmes Wasser zu bereiten oder für Wärme zu sorgen.

Tauchsieder, Wasserkocher, Bügeleisen, Heißluftdusche, Strahlkamin, Heizsonne.

Lassen Sie sich diese Geräte zeigen.

Joh. Noosten, Emden

Große Faldernstraße 22

Autojattlerei

E. J. Kielmann

Emden, Große Straße 18, Tel. 2138

Cabrioletverdecks, Schonbezüge, sämtl. Aussenbe-

spannungen an DKW.-Wagen

Ford-Ersatzteil-Auslieferungslager

Auto-Zumpe

Emden, Fernruf 3230.

Erstklassige Anthrazit II/III, Salon II

Eiform-Briketts Union-, GR.-Briketts usw.

erhalten Sie prompt von

A. Schulte-Westhof

Büro: Emden, Neutorstr. 4/5

Fernsprecher 3175.

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters an.

Lübbe Flekner und Frau

Zentje, geb. Willms.

Wopens, den 25. Januar 1938.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter Gerharda mit dem Landwirt Herrn Gesinus Tütjer aus Bunderhee geben wir bekannt.

H. Heikens und Frau

geb. Freemann

Campen, Januar 1938.

Gerharda Heikens

Gesinus Tütjer

Verlobte

Campen Bunderhee

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Ubbe Ubben u. Familie

Raheltermoor, den 25. Januar 1938.

Rundschau vom Tage

Abwässer werden ausgenutzt

Die Schaffung der politischen Einheit des Rhein-Main-Gebietes hat — so wird aus Frankfurt a. M. gemeldet — die Inangriffnahme eines neuen großzügigen Vorhabens möglich gemacht. 30 000 Hektar Kulturboden und noch durch Waldrodung zu gewinnendes Neuland sollen aus Frankfurter Abwässern herbeifert werden. Der Landesbauernführer hat bereits vor Jahresfrist die Vorbereitungen für die Verwertung der riesigen Abwässer getroffen. Anfang März will man nun mit den Feldbereinigungs- und Restorationsarbeiten beginnen. Im Herbst 1940 wird (bei normalem Fortschritt der Anlagenherstellung) kostbarer Düngestoff aus täglich 140 000 cbm bisher in den Main geleiteter Abwässer die Ackerrolle des zum Kreis Offenbach gehörenden Rodgaus beziehen. Das Bauerntum des Landtriches führt man damit aus kümmerlichen Lebens- und Arbeitsverhältnissen heraus. Auch die heimische Landwirtschaft erfährt eine wesentliche Stärkung. Die Berieselung des landwirtschaftlich schlecht gelagerten Rodgaus fließt sich planmäßig in die vom Gau Hessen-Nassau betriebene nationalsozialistische Aufbaubarbeit ein.

Felssturz legt Erzvorkommen frei!

In der Nähe von Alexisbad im Harz lösten sich an einer Felswand etwa 3000 Zentner Gesteinsmassen und stürzten zwanzig Meter tief in das Seltetal ab. Das eiserne Gitter, von dem die Quelle des Seltetalflusses umgeben ist, wurde zerstört. Die Quelle selbst ist verschüttet. Durch den Felssturz wurde ein bis heute unbekanntes Bergwerk aus dem Mittelalter freigelegt. Auf diese Weise ist man auf Erzvorkommen im Seltetal hingewiesen worden.

Kind entführt und ermordet

In einem auf dem Rangierbahnhof Essen-Hauptbahnhof abgestellten Personenzug wurde die Leiche eines etwa zweieinhalb Jahre alten Mädchens gefunden. Der Tod war durch Zerschneiden der Kehle und durch zwei Bruststiche herbeigeführt worden. Die näheren Umstände deuten darauf hin, daß die Tat in dem Wagen selbst ausgeführt worden ist. Nach den bisherigen Ermittlungen der Polizei handelt es sich bei dem Täter um den Vater des Kindes, der inzwischen in seiner Wohnung durch Einatmen von Leuchtgas Selbstmord verübt hat. Der Mann hatte seine Tochter vor der furchtbaren Tat aus einem Krankenhaus in Solingen entführt, wo es sich bei seiner Mutter befand. Die Hintergründe der Tragödie sind noch nicht geklärt.

Weiblicher Schiffsoffizier wurde gesichtet

Dieser Tage wurde im Hafen zu Hamburg auf einem Schiffe, das gerade einleitet, — so erzählt man sich in Matrosenkreisen — ein weiblicher Schiffsoffizier gesichtet. Er stand im Deck und Südwest auf der Brücke und erregte erhebliches Aufsehen.

Hausfront vom Auto eingedrückt

Auf der Straße Coesfeld-Münster i. W. ereignete sich bei Darup ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen raste infolge Veragens der Bremse die steile Straße hinab und prallte in voller Wucht gegen ein Haus, dessen Vorderfront völlig eingedrückt wurde. Dabei wurde der Fahrer getötet, während der Fahrer selbst unverletzt blieb. Der Wagen wurde völlig zertrümmert. Das Haus, dessen Bewohner sich glücklicherweise nicht in der vorderen Räume befanden hatten, mußte gestützt werden.

Schiebungen mit Blumenzwiebeln

Vor der Großen Straßammer in Cleve hatten sich 24 Angeklagte, — zumeist Bauern und Händler — wegen Schiebungen bei der Einfuhr von Saatgut, Kartoffeln und Blumenzwiebeln aus Holland zu verantworten. Den Angeklagten, von denen sich fünf in Haft befinden, stehen acht Rechtsanwälte zur Seite. Die Zahl der Zeugen beläuft sich auf 34. Nach Aufklärung der Schiebungen wurden elf Lastkraftwagen und ein Pferdebesitzer beschlagnahmt, mit denen die schwarz eingeführten Waren transportiert worden waren. Die Schiebungen, die teilweise unter Mißbrauch der sogenannten Traktat-Vergünstigungen erfolgten, wurden Mitte Dezember 1936 aufgedeckt.

Noter Funktionär schmuggelte Juden

Vor dem Beuthener Schöffengericht hatte sich der polnische Staatsangehörige Jachonek zu verantworten, der als Einschmuggler von jüdischen Elementen nach Deutschland den Behörden bereits wohlbekannt ist. Darüber hinaus ist festgestellt worden, daß Jachonek sich in Polen als kommunistischer

Blutiger Kampf um französischen Bauernhof

Bauer, Bäuerin und zwei Gendarmen kamen ums Leben — Bezeichnende Ereignisse in La Fleche

Paris, 26. Januar.

Am Montag und Dienstag ereignete sich in der Nähe des Ortes La Fleche auf einem einsam gelegenen Bauernhof ein Vorkall, der sehr eindrucklich die Notlage des französischen Kleinbürgertums beleuchtet, das — infolge der allgemeinen Steigerung der Lebenshaltungskosten und der ungenügenden Aufwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Vergleich zu den Industrieprodukten — allenthalben in Frankreich in große Not geraten ist.

Der Besitzer des Hofes hatte sich geweigert, eine fällige Steuer zu entrichten. Daraufhin erschien der Gerichtsvollzieher des Ortes, um im Auftrag der Steuerbehörde eine Pfändung vorzunehmen. Er kam vor verschlossene Türen, denn der Steuerfällige hatte sich mit seiner Familie auf seinem von hohen Mauern umgebenen Gehöft verbarrikadiert. Der Gerichtsvollzieher zog zunächst wieder ab, um alsbald mit einem Gehilfen und einem Furchschubbeamten zurückzukommen. Alle drei versuchten nun, in das Gehöft einzudringen. Blühlich wurde aus einer der Dachluken geschossen und einer der Vollzugsbeamten niedergestreckt. Die beiden anderen räumten daraufhin das Feld und alarmierten die Polizei.

Da es inzwischen dunkel geworden war und der Offizier der an den Tatort entsandten 12köpfigen Polizeiabteilung weiteres Blutvergießen verhindern wollte, begnügte man sich damit, den Bauernhof in weitem Umkreis zu umstellen.

Die ganze Nacht über hielt die Belagerung an und am Dienstagmorgen beschloßen der Unterpräfekt des Departements, der Staatsanwalt, der Gerichtspräsident, der Untersuchungsrichter, der Gendarmehauptmann und der Bürgermeister des Ortes La Fleche in gemeinsamer Beratung, die Pariser Polizei um sofortige Entsendung von Tränengasbomben zu ersuchen, um auf diese Weise das belagerte Gehöft in die Hand zu bekommen. Ein Sturmversuch der Polizei wurde aus taktischen Gründen abgelehnt, da der Hof im Umkreis von 100 Meter auf vollkommen freiem Gelände steht und die Belagerer nur eine allzu gute Schutzmöglichkeit gehabt hätten. So verging auch der Vormittag des Dienstag wie die vorausgegangene Nacht.

Funktionär betätigt hat. Im November des vergangenen Jahres hat Jachonek in einem Fall drei Juden und grüne Grenze nach Deutschland gebracht. Jachonek wurde zu acht Monaten Gefängnis, ein Mittelsmann zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

„Fackmann“ für Heiratschwindel und Düngemittel

Hans Pohlen, seit einer stattlichen Reihe von Jahren Chemann, lernte eines Tages eine Frau kennen, die sich Knall und Fall in ihn sterblich verliebte. Auch sie war seit längerem verheiratet und hatte sogar 1400 RM. gespart, um mit diesem Gelde ihrer Tochter eine Erbkonz zu gründen. Hans Pohlen stellte sich ihr als „Fabrikbesitzer“ vor. Er tat furchtbar geheimnisvoll und teilte ihr unter dem Siegel der Verschwiegenheit mit, daß er in dem Laboratorium seiner Düngemittelfabrik überaus wichtige Versuche mache zur Herstellung eines neuen Düngemittels, mit dessen Vertrieb er Riesensummen verdienen wird, Summen, die in die Hunderttausende gehen. Leider jedoch sei diese Sache sehr kostspielig, er stehe kurz vor dem Ziel, und gerade jetzt reiche ihm das Geld nicht mehr. Die Frau, die inzwischen die Scheidung eingereicht hatte, um sich mit ihrem Hans vermählen zu können, war gutmütig genug, einen tiefen Griff in ihre Kasse zu tun und ihm im Laufe der Zeit ihre ganzen 1400 RM. zu „leihen“. Hans Pohlen gaukelte ihr vor, daß auch er sich scheiden lassen werde, um mit ihr sein weiteres Leben zu verbringen. Als das letzte Banknotenbündel jedoch in seine Taschen gewandert war und die Scheidung seiner Freundin vollzogen, kam er plötzlich zu ihr, die schon von künftigen Eheglück träumte, und erklärte rund heraus: ich habe mich mit meiner Frau wieder vertragen und werde mich nicht scheiden lassen. Das Laboratorium hat, wie sich nun erwies, niemals bestanden, und auch die „Fabrik“ war nur ein Fantasiegebilde. Hans Pohlen sitzt nun im Rheinland in einem Gefängnis, hat ein umfangreiches Geständnis abgelegt und wurde in seiner Abwesenheit vom Schöffengericht Berlin zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Große Ueberschwemmungen bei Gent

Infolge des hohen Wasserstandes ereignete sich an der Demer bei Gent ein Deichbruch, der das angrenzende Gebiet weitlich unter Wasser legte. Unter dem ungeheuren Wasserdruck brach der Deich in einer Breite von etwa achtzehn Meter. Abdriftungsversuche mit Sandfäden mißlang. Auch in der Schelde-Niederung bei Nedereenname sind ebenfalls große Ueberschwemmungsschäden zu verzeichnen. Eine ganze Anzahl von Bauernhöfen ist vom Wasser eingeschlossen. Bei Dubenaarde mußte die Schiffsahrt eingestellt werden.

Der Bodensee wird Atlantikhafen

Riesenprojekt von 80 Millionen Reichsmark vor der Verwirklichung

Die Vorarbeiten zu einem bedeutungsvollen Plan sind jetzt beendet worden: Der Anschluß des Bodensees an den Großschiffahrtsweg. Damit wird eine Wasserstrassenverbindung nicht nur des äußersten deutschen Südens, sondern auch Oesterreichs mit dem Atlantik geschaffen. Weitere ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten ergeben sich mit der Durchführung der ebenfalls geplanten Kanalverbindung Donau-Bodensee. Mit Hilfe des schweizerischen Kanalnetzes — das bis dahin ausgebaut sein wird — und der Kanäle Frankreichs wird eine durchgehende Wasserstraße vom Atlantischen Ozean und dem Mitteländischen Meer einerseits zu den oberen Donauländern und zum Schwarzen Meer andererseits hergestellt werden.

Das einzige natürliche Hindernis auf der Strecke zwischen Bodensee und Basel bildet der Rheinfall bei Schaffhausen. Er soll durch eine getupelte Großschiffahrtsschleuse mit kurzem Seitental überwinden werden. Die Schönheit und Wucht des Rheinfalls erleidet damit keine Beeinträchtigung. Zwischen Rheinfelden und Schaffhausen sollen weiter — wie der Geschäftsführer des Rheinischschiffahrtsverbandes Konstanz mitteilte — zwölf Kraftwerke mit einer Jahresleistung von vier Millionen Kilowattstunden das Rheingefälle zur Elektrizitätsgewinnung ausnützen. Sechs von ihnen sind bereits in Betrieb. Die Erzeugungskosten einer Kilowattstunde belaufen sich im Durchschnitt auf einen Reichspfennig.

Die Wirtschaftlichkeit des großzügigen Unternehmens ist einwandfrei nachgewiesen. Das vom Reichsverkehrsministerium für gut befundene Projekt sieht einen Kostenaufwand für den Gesamtaufbau des 213 Kilometer langen Großschiffahrtsweges von Basel bis Bregenz von 80 Millionen Reichsmark vor. In

Anbetracht des ungeheuren Nutzens erscheint dieser Betrag nicht zu hoch, zumal sich an den Kosten außer Deutschland auch die Schweiz und Oesterreich beteiligen. Die Verwirklichung des lebenswichtigen Planes könnte innerhalb von fünf Jahren erfolgen. Uebrigens ist schon jetzt der Verkehr mit 1200-Tonnen-Rähnen bis Rheinfelden, zwanzig Kilometer über Basel hinaus, möglich.

Bei der außerordentlich hohen Auswirkung der geplanten Wasserstraße werden sehr große Frachtersparnisse gegenüber der Güterbeförderung auf der Bahn erzielt. Für den Anfang sind sie in dem wirtschaftlichen Gutachten mit fünf Millionen Reichsmark berechnet. Die Frachtersparnis hat naturgemäß eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Gewerbes im Gefolge, was einen höheren Beschäftigungsgrad bedingt und die Einstellung einer größeren Anzahl Arbeiter ermöglicht. Ferner wird eine bessere Ausnützung und Verwertung von Bodenschätzen und Naturerzeugnissen ermöglicht. Besonders sei hier auf die bessere Ausbeutung der Schweizer Erze bei Genève und im Fribourg, sowie der ergiebigen deutschen Erzlager bei Blumenfeld und Gutmadingen hingewiesen. Sehr hoch ist auch die durch den Ausbau ermöglichte produktive Arbeit zu veranschlagen. Etwa 5000 Arbeiter können für eine Reihe von Jahren Beschäftigung finden. Schließlich darf nicht vergessen werden, daß mit der Verwirklichung der Ausbaupläne die Hochrheinstraße Basel-Bodensee als Kernstück des mitteleuropäischen Binnenschiffahrtsweges erst recht zur Geltung gebracht wird.

Die Aussichten für die baldige Inangriffnahme der Arbeiten sind sehr günstig. Die maßgebenden Stellen von Baden, Württemberg und Bayern haben die Förderung der Projekte in Aussicht gestellt. Auch auf die Unterstützung durch das Reichsverkehrsministerium ist zu rechnen. Die österreichische Regierung hat besonders große Sympathien für diese Pläne; die Schweizer Regierung fürchtet vor dem Hochrheinausbau zwar eine starke Konkurrenz für ihre Bundesbahnen, dürfte sich aber schließlich der Beteiligung am Ausbau der Rheinstraße Basel-Bodensee nicht entziehen. So zeigt sich immer klarer, daß der Rhein seine Uferstaaten nicht trennt, sondern vielmehr zusammenschließt.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigverlag Emden, Verlagsleiter Hans Paß.

Hauptgeschäftsführer: Wenzel Kollers; Stellvertreter: Karl Engelkes; Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Besetzung: Wenzel Kollers; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kayer; für Sport: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Bielefeld.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwim, Emden. — D. M. Dez. 1937: Hauptausgabe 25 325, davon mit Heimatbeilage „Leer und Niederland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Ausgaben 2/3 im Zeitungsstopp gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel Nr. 17 die Heimatbeilage „Leer und Niederland“ für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Heimatbeilage: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 30 Rpf., für die Beilageausgabe Leer-Niederland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 30 Rpf.

In der NS-Gauverlag Weiser-Emo GmbH. erscheinen insgesamt

Ostfriesische Tageszeitung, Emden	25 325
Bremer Zeitung	25 365
Oldenburgische Staatszeitung	33 507
Wittemshavener Kurier	18 070
Gesamtauflage Dezember 1937:	107 267

Zu verkaufen

Frau Immega in Hesel beabsichtigt am **Sonnabend, 29. Januar, nachm. 2 Uhr,** neben der Bäckerei Baumann in Hesel eine Anzahl **gefällter Tannen- u. Eichenstämme**

passend zu Auslagern, Grund- u. Nischelpfählen, Bohnenstangen, Brennholz usw., öffentlich auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

Hesel. Bernh. Quiting, Preuß. Auktionator.

Kraft Auftrages werde ich am **Donnerstag, dem 3. Februar, nachmittags 4 Uhr**

in Scheepers Gastwirtschaft Hage, das bisher von Frau Witwe Nordmann bewohnt, in Hage, Adolf-Hitler-Strasse Nr. 40 gelegene

Haus mit Garten

groß 12,68 ar

in freiwilliger Versteigerung öffentlich verkaufen.

Antritt am 1. März 1938.

Hage, den 26. Januar 1938.

Schmidt, Preuß. Auktionator.

Zu verkaufen ein schwerer Wallach

Neso Beninga, Ost-Victorbur.

Zu verkaufen beste dunkelbraune

Zwährige Stute

mit voller Abstammung. Aurich Fernruf 529.

Verkaufe schwere 4-jährige eingetragene Stute

tragend von „Markgraf“, ein- und zweispännig gefahren. J. Husmann, Mönns bei Wittmund.

Zu verkaufen ein schwerer Kaltblutwallach

(Buchs), 8 Jahre alt, jugfest und fromm. A. Ruben, Harsweg.

Junge hochtragende schwarzbunte Kuh zu verkaufen.

Johann Gerdes, Kirchdorferfeld.

Verkaufe zwei beste geförte Bullen

mit hohen Leistungen und einige tragende

Stammschafe

Justus Janßen, Friedrichsgraben. Fernruf Carolinenfel 221.

Käufer Schweine abzugeben.

Dano Harms, Schirum.

Selten schöne deutsche Schäferhündin

nerden, mann- u. schußfest, umständel. bill. zu verkaufen. Prima Stammbaum, Emden, Pelzerstr. 11, I.

Zu verkaufen 1,2 Liter Opel-Limousine

gut 40 000 Kilometer gefahren, und steuerfrei

DRW. Wagen

für 150 RM. abzugeben. Fritz Pladitter, Schlachtermstr., Wiesmoor. Fernruf 95.

Eine gut erhaltene Schimmer-Einrichtung

(Tische), besteh. aus 1 Büfett, 4 Stühlen, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 1 Standuhr, 1 Stuhlboden sowie 1 Sofa, preiswert zu verkaufen. Emden, Graf-Urich-Strasse Nr. 15, part.

Herr Mühlenbesitzer H. Emminga hat mich beauftragt, seine in Hage bei Aurich günstig belegene



Mühlenbesitzung

bestehend aus:

- Windmühle mit Motoranlage
- Bäckerei (b. einig. Jahren neu eingerichtet)
- Wohnhaus mit Garten u. 5 ha Ländereien

unter der Hand zu verkaufen.

Einem strebsamen Geschäftsmann ist hier eine gute Existenz gesichert. Ueber Antritt und Zahlung des Kaufpreises oder eines Teils desselben können mündlich nähere Vereinbarungen getroffen werden.

Reflektanten wollen sich baldgefl. mit mir in Verbindung setzen.

Emden, den 26. Januar 1938.

Reinemann, Auktionator.

Geräumiges Einfamilienhaus mit großem Garten

an schöner, ruhiger Wohnlage Emdens mit Antritt nach Ueber-einkunft durch uns zu verkaufen.

G. F. Garrels & Sohn,

Haus-, Grundstücks- und Hypothekensmakler, Emden, Wilhelmstraße 12, 1. Etage. Fernsprecher Nr. 2637.

Friseur!

Elektr. Haarschneide-Maschinen, wenig gebraucht, 220 Volt, „Forster“ und „Juwel“, billig zu verkaufen. Näheres Beer, Hindenburgstr. 52.

Kleines Schlafzimmer

sowie einige andere Möbelstücke billig zu verkaufen. Emden, Pelzerstr. 11, I.

Großes schmiedeeisernes Sor mit Säulen billig abzugeben.

Angebote unter E. 2208 an die D.Z. Emden.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, 27. Januar, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar

in Sandhorst: 1 Aind, etwa zwei Jahre alt; Käuferversembl. 9 Uhr Am. 3,8 Straße Plagenburg;

in Brodjetel: 1 Zuchtbulle, Käuferversembl. 10 Uhr Gastwirtschaft Post;

in Melsberg: 2 Mastschweine; Käuferversembl. 11 Uhr Kreis-moor 80;

in Fiebing: 1 Mastschwein, ca. 250 Pfd. schwer; Käuferversembl. 12 Uhr Gastwirtsch. Jansen;

in Moorborn: 1 Motorrad NSU. Käuferversembl. 13 Uhr Salte-kelle.

Ferner am Freitag, 28. Januar, um 10 Uhr, in Aurich im Ver-steigerungslokal „Hotel Weißes Haus“: 2 neue Damenfahräder.

Schlawaßki, Gerichtsvollzieher in Aurich.

Zu kaufen gesucht

Außenbord-Motor

bis zu 2 1/2 PS, zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter E 2175 an die „D.Z.“ Emden.

Landstelle

von 2 Hektar aufwärts zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angebote u. A 45 an die D.Z., Aurich.

Zu kaufen gesucht ein

Lamellen-Wendegeräte

für 20 PS. Dieselmotor. Angebote mit Preisangabe erbittet

Georg Albrecht, Neufunnigfel bei Wittmund.

Zweiräder, Sandlarren

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen unter Nr. 1376 bei der D.Z., Emden.

Altes Silbergeld

kauft Bernh. Flehner, Aurich, Burgstr. 8.

Wir kaufen alle Arten

Schlachtvieh

(Groß- und Kleinvieh)

auf eigene Rechnung für den Emdener Schlachthofmarkt. Nehmen selbiges auch in Verwertung mit, bei reeller Bedienung.

Bieberteller Brumund, Vogam Gottfried Kirche, Scholl.

Gebrauche sofort für auswärts eine große Anzahl hochtragender oder frischmelker

Rühe

aus durchseuchten Herden.

Da der Ankauf

morgen, Donnerstag

erfolgen soll, erbitte ich fern-mündliche Angebote.

A. Boethoff, Esflum

Fernsprecher Leer 2248

Zu mieten gesucht

Jg. Ehep. mit 2 Kind. sucht

möblierte Wohnung

1-2 Zimmer u. Küche, per sofort in Aurich.

Schriftl. Angebote u. A 43 an die D.Z., Aurich.

Gesucht eine große

2-Zimmerwohnung

für Frau und ein Kind. Schriftl. Angebote u. E 2205 an die D.Z., Emden.

Sehr gut möbl. Zimmer

in Emden, mögl. im Zentr. der Stadt, gesucht.

Schr. Angeb. m. Preis unter E 2206 an d. D.Z., Emden.

Moderne

Elagentwohnung

4-5 Zimmer mit Küche von 3-Personen-Haushalt in Aurich gesucht.

Schriftl. Angebote unter E 2200 an die D.Z., Emden.

Zu vermieten

2-Zimmer-Wohnung

mit etwas Land zu ver-mieten.

J. Janßen, Wiesens beim Sandkrug.

Geschäftshaus mit kompl. Wohnung in Emden, Große Straße 42

(ehem. Radio-Pannhoff) neu zu vermieten.

G. F. Garrels & Sohn,

Haus-, Grundstücks- und Hypothekensmakler, Emden, Wilhelmstraße 12, 1. Etage. Fernsprecher Nr. 2637.

Möbl. Zimmer

in der Urich-Strasse in Emden zu vermieten.

Zu erfragen unter Nr. 1375 bei der D.Z., Emden.

Pachtungen

Junger Bäckermeister, 30 J., sucht z. 1. Mai od. später eine

Bäckerei

und Konditorei

zu pachten oder günstig zu kaufen. Kapital vorhanden.

Schriftl. Angebote unter 271 an die D.Z., Emden.

Stellen-Angebote

Gewandtes junges Mädchen als

Verkäuferin

gesucht

J. C. Winter, Aurich

In Diffs.-Haushalt erfahrene, kinderlebe

Hausgehilfin

gesucht zum 1. März. Angebote mit Bild an

Frau Richter, Jever i. D. Jürgens-Dreiecke.

Zum 1. März oder früher wird von größerem Lebens-mittel-Geschäft in Leer eine tüchtige

Verkäuferin

gesucht.

Schriftl. Angebote u. E 85 an die D.Z., Leer.

Gesucht zum baldigen Antritt ein junges Mädchen als

Fräulein

in der Landwirtschaft.

J. Steffens, Hagermarisch über Norden.

Hausgehilfin

gesucht f. Privathaushalt bei gut. Lohn u. Fam.-Anschluß. Selb. kann sich i. Koch. ausb.

Frau A. Schneider, Holtland.

Suche zu sofort oder später eine gebildete

Hausdame

mit schlichtem, einf. Wesen zur Führung d. Haushalts u. Beaufsichtigung m. Kinder (8 u. 14 J.) bei gut. Gehalt. Bewerberinnen mit guten Zeugn. wollen sich nach vorh. Anmelde. bei mir vorstellen.

Friedrich Fietemeyer, Baumstr., Leer. Fernruf 2323.

Nach Büroanruf in Holte bei Westrauderferhn. Fernruf: Westrauderferhn 33.

Suche zum 15. Februar eine

Hausgehilfin

Frau J. Schönbohm, Wittmund, Kirchstraße.

Gesucht zu Mai für besseren landw. Haushalt nettes

Fräulein

das etwas kochen kann. Land-wirtschaftlicher bevorzugt. Fam.-Anschluß, gutes Gehalt, Mäd-chen vorhanden.

Schriftl. Angebote u. E 2207 an die D.Z., Emden.

Zum 1. April suche ich eine gutempfohlene, erfahrene u. gewandte

Hausgehilfin

Frau Lotte Borns, Nordseebad Norderney, Haus Borns.

Für sofort ein tücht., älteres

Hausmädchen

gesucht.

Frau Kanngießer Wwe., Restaurant „Ostende“, Nordseebad Norderney.

Auf sofort

Autoschlosser

gesucht.

H. Zühner, Weener-Ems. Fernruf 236

Gesucht zu Ostern 1938 ein junger Studienassessor

(Germanist oder Neusprachler) aus Ostfriesland, der gleichzeitig die Betreuung der vorwiegend ostfr. Heimkehrer übernimmt. Wohnung und Verpflegung im Heim. Außerdem 200,- RM Gehalt monatlich.

Angebot an Buermans Institut

Bremen, Am Wall 104.

Verwaltungsstelle

Kontoristin die über Kenntnisse in der Buchführung, Schreibmaschine und Stenographie verfügt, wird zum 1. Februar eingestellt. Angenehme Dauerstellung. Gehalt nach Leistung. Einarbeitung ein Monat.

Offerten mit Zeugnissen und kurzem Lebenslauf unter E. Nr. 86 an die „D.Z.“ Leer.

Zum 15. Februar ein er-fahrenes, häusliches

Mädchen

gegen guten Lohn gesucht. J. A. Bedmann, Papenburg.

Auf sofort eine zuverlässige

Haushälterin

gesucht.

Schriftl. Angebote u. N 116 an die D.Z., Norden.

Zum 1. Februar saubere, zuverlässige

Hausgehilfin

gesucht.

Aurich, Graf-Enno-Str. 28.

Tüchtiges, braves

Hausmädchen

zum 1. oder 15. Februar gegen hohen Lohn sucht

Stührmanns Hotel, Wildeshausen i. D.

Gesucht zum 1. März od. später ein

landw. Gehilfe

und eine

Gehilfin

G. Wübbenhorst

Maibusch bei Hude i. D.

Gesucht zum 1. Mai für einen

Landw. Betrieb im Kreis Norden, 60 Hektar, dreiviertel Acker und einviertel Weide

zwei Eleben

und zu unserem jungen Mädchen

ein zweites junges Mädchen

bei vollem Familienanschluß und Gehalt.

Schriftl. Angebote unter E 2209 an die D.Z., Emden.

Lehrling

gesucht für unser Kontor zu Ostern 1938, möglichst mit mittlerer Reife.

Konservenfabrik Bunde

Wegen Erkrankung des jetzigen suche auf sofort einen

Bäckergesellen

Gerhard Peters, Bäckermeister, Wiesmoor.

Gesucht zu Ostern

je ein Zeichnerlehrling

für unser Schiffbau- und Maschinenbaubüro

Angebote erbeten an

Nordseewerke Emden.

Suche auf sofort einen fixen

Gehilfen

im Alter von 15-17 Jahren für die Landwirtschaft und als Postzusteller, bei vollem Fam.-Anschluß und Gehalt.

Hermann Dirks, Bauer und Gastwirt, Upphört iib. Wittmund.

Suche einen

2. Bäckergesellen

D. Jisser, Moordorf.

Suche

einen Jungen,

der gut melken kann.

Bauer W. Sentel, Döhren über Melle.

Für meine Kolonialwaren-Großhandlung suche ich zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Schriftl. Bewerbungen mit Zeugn.-Abschriften erb. an Albert J. Albers, Emden.

Suche zu Ostern oder zum 1. Mai einen

Lehrling

für meinen gemischten Betrieb sowie auf sofort einen

jüngeren Gehilfen

entl. für Dauerstellung. Selb. ist Gelegenheit geboten, sich in d. Konditorei auszubilden.

K. A. Aggen, Bäckerei und Konditorei, Nordseebad Borkum.

Bewerbungen

keine Originale

beifügen!

Stellen-Gesuche

Alleinstehende reif. Dame sucht

Tätigkeit als Hilfe bei älterer

Dame od. Herrn, entl. leichte

Krankpflege, auch in besserem

frauenl. Landhaushalt. Schlicht

um schlicht. Schr. Angebote u. E. 84 an die D.Z., Leer.

Landwirtschafter,

27 Jahre alt, welche alle Ar-beiten mitverrichtet, sucht

Stellung in ll. einf. ländl. Haushalt im Kr. Aurich, bei

Fam.-Anschluß u. Gehalt.

Schriftl. Angebote u. A 44 an die D.Z., Aurich.

Leere Stadt und Land

Leer, den 26. Januar 1938.

Gestern und heute

otz. Ein Rundgang durch die Straßen unserer Stadt wird jeden davon überzeugen, daß Leer den Anspruch auf die Bezeichnung „saubere, einladende Stadt“ erheben darf. In den Hauptstraßen ist es vorbildlich sauber und auch in den kleinsten Nebenstraßen muß man sich darüber freuen, wie sehr im allgemeinen auf Ordnung und Sauberkeit geachtet wird. Um so bedauerlicher ist es, daß an einigen Stellen sich allerlei Gerümpel anammelt, in dem sogar auch noch manches als Altmaterial wertvolle Stüd enthalten sein dürfte. Gerade in einem sonst sehr sauberen Gemeinwesen fallen solche Verunreinigungen besonders auf. Wenn gleich die Abfälle- oder Sammelstellen sich auch mehr in den Außenbezirken befinden, so hören sie doch und es darf mit Recht geordert werden, daß für ihre Beseitigung gesorgt wird. Die Bestrebungen des Verkehrsvereins, „Leer schöner“ zu machen, haben gute Erfolge gezeitigt. Vor allem wird von den Hausbesitzern sehr darauf geachtet, daß die Kellerfensterschächte vor den Häusern stets gereinigt werden. Was nicht alles Streben der Gutwilligen, wenn es immer wieder Ungezogene gibt, die es nicht lassen können, Leere Zigarettenschachteln, Zündholzschächte usw. in die Schächte zu werfen? Jeder achte mit darauf, daß solche Ungezogenheiten in der Folge unterbleiben.

Nicht gerade zur Verschönerung des Straßensbildes einer unserer Hauptverkehrsstraßen, der Hindenburgstraße, trägt die verwahten Uhr bei, die von einem jüdischen Geschäftsmann einst dort angebracht wurde und die ihm noch gehören soll. Eine zeitlang zeigte die Uhr eine falsche Tageszeit an, oder ging überhaupt nicht. Jetzt geht sie wenigstens wieder richtig, nachdem häufig Beschwerden erhoben worden sind, doch müßte sie notwendig einmal einen neuen Anstrich erhalten, oder man sollte sie aus dem Stadtbild entfernen.

Da gerade von Notwendigkeiten die Rede ist, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Warntafeln, die kürzlich in der Nähe des Bahnüberganges in der Adolf-Hitlerstraße zu beiden Seiten auf den Bürgersteigen aufgestellt worden sind, abends im Dunkeln leicht zu Verkehrshindernissen werden. An der Seite mit den Leuchtbändern sind die Tafeln bei nur schwachem Licht immer noch erkennbar, doch die Rückseite ist grau gestrichen, die Tafeln „verschwinden“ im Dunkeln und es hat sich in der letzten Zeit schon mancher Fußgänger an den hohen Schildern arg gestoßen. Ein heller Anstrich — an der Straße sind die Bäume an Gefahrenstellen auch gemalt — würde vielleicht schon Abhilfe schaffen.

Nur wenige Tage trennen uns von dem Winterfestverkauf, dem früheren Inventurverkauf. In den dafür in Frage kommenden Geschäften wird nach der jetzt abgeschlossenen Bestandsaufnahme fleißig dieser Ausverkauf vorbereitet, denn mancher Winterartikel wird noch in den zehn Tagen des Verkaufs Absatz finden.

Zertifikat vom Reichsgesundheitsamt übernommen. Die Zertifikatstatistik, die während der letzten Jahre aus Sparsamkeitsrücksichten nicht mehr amtlich aufgestellt und während dieser Zeit von der Gesellschaft Deutscher Neurologen und Psychiater fortgeführt worden war, ist wegen ihrer besonderen Bedeutung wieder vom Reichsgesundheitsamt übernommen worden. Der Statistik, die künftig für das Kalenderjahr aufgestellt wird, liegt bis auf weiteres die bisherige Diagnostikentabelle zugrunde.

Ein Geschäftshaus in der Hauptstraße schwer beschädigt

otz. Gestern vormittag ereignete sich in Leer in der Hindenburgstraße, einer der Hauptverkehrsstraßen unserer Stadt, ein Einsturzunfall, bei dem die vordere Wand des Geschäftshauses des Schlachtermästlers Müller arg beschädigt wurde. Der größte Teil der Vorderwand des Hauses ist weggefallen und es hat sich der untere Teil der Mauer vom Mauerwerk des Oberstodes des Gebäudes gelöst, so daß Einsturzgefahr für das Haus bestand. Merkwürdigerweise ist beim Wegfallen der Vorderwand das Schaufenster, das aus mehreren großen Glasscheiben besteht, die fast die ganze vordere Seite des Hauses einnehmen, nicht besonders beschädigt worden; es wurde nur schiefe gedrückt. Es gelang, einen Trupp Handwerker und Banarbeiter von einer benachbarten Baustelle zusammen zu rufen, der sich sogleich an das sachgemäße Abstützen des Müllerschen Hauses machte. So wurde weiterer Schaden zunächst einmal verhütet. — Der Einsturz ist darauf zurückzuführen, daß durch das Ausheben eines Schachtes im Bürgersteig zu Kabelverlegungsarbeiten die Festigkeit des Fundaments des Müllerschen Hauses gelitten hat — vielleicht war der Untergrund auch nicht besonders fest — und als dann ein schweres Fahrzeug vorbeifuhr, hielt es der Erschütterung nicht stand und gab nach. Personen wurden bei dem Vorfall, der



Das Müllersche Haus kurz nach dem Einsturz der Untermauer.

eine vorübergehende Verkehrsstockung und einen großen Menschenanlauf hervorrief, nicht beschädigt. Kurz vor dem Wegfallen der Wand war noch eine Kundin im Weggerladen gewesen, die, da sich wahrscheinlich schon eine langsame Senkung vollzogen hatte, die Ladentür beim Hinausgehen nur mit Schwierigkeit hatte öffnen können. Der angerichtete Sachschaden dürfte nicht gering sein. D.B.-R., Aufnahme: Deckh.

Prachtvolles Nordlicht

otz. Gestern abend erlebten wir eine ungewöhnliche Naturerscheinung. Der ganze Nordhimmel war längere Zeit von purpurnem Schein überstrahlt. Wenn nicht der klare Sternhimmel des späten Januarabends gewesen wäre, hätte man an ein Abendrot glauben können.

Wohl niemand hat sich diese seltsame Erscheinung erklären können, für eine Feuerbrunst war sie zu mächtig, und auch andere Vermutungen konnten nicht zutreffen. Aus Schweden, Bayern, ja sogar aus der Schweiz und aus Italien lagen heute morgen Meldungen vor, nach denen man dort dieselbe Beobachtung gemacht hat. Ueberall wurden zunächst ebenso wie bei uns — große Brände vermutet, dann aber wurde es offenbar, daß es sich nur um ein ungewöhnlich gut sichtbares Nordlicht handeln könne.

Der Kreis Leer in der Front des Reichsberufswettkampfes

Bisher rund 2500 Anmeldungen von Wettkampfteilnehmern

otz. Nachdem am vergangenen Sonntag in Emden eine Arbeitstagung für die Wettkampfleiter der verschiedenen ostfriesischen Kreise stattgefunden hat, in der die großen Richtlinien für die Durchführung des Reichsberufswettkampfes aller schaffenden Deutschen bekanntgegeben wurden, steht nunmehr auch die Höhe der Anmeldungen für den Kreis Leer bis auf die Teilnehmer am Schaufensterwettbewerb und am Berufswettkampf des Reichsnährstandes fest.

Nach den bislang vorliegenden Meldungen, die sich noch erhöhen, sind über 2400 Anmeldungen für den Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen im ganzen Kreise Leer abgegeben worden, und zwar sind in dieser Zahl über 400 erwachsene Teilnehmer enthalten, die sich freiwillig freudig der Leistungsprobe unterwerfen wollen. Wenn man für die Beteiligung zum vorjährigen Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend im Kreise Leer eine Zahl von rund 1400 zu Grunde legt, dann bedeutet die Meldung von rund 2400 Teilnehmern eine gewaltige Steigerung gegenüber dem Vorjahre, die um so erfreulicher ist, als auch die Meldung von Erwachsenen gegenüber anderen Kreisen in unserem Kreise Leer besonders stark ist.

Unsere Dörfer im Kreise Leer sollen schöner werden!

Erste Arbeitstagung des Kreis Ausschusses für Dorfverschönerung

otz. Auf Einladung des Kreiswartes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der DfZ fanden sich am Dienstagabend im „Haus Hindenburg“ in Leer Vertreter der Partei und der deren Gliederungen, die Ortsgruppenleiter und Bürgermeister der Orte unseres Kreises Leer, die Vertreter der Behörden und Organisationen zu einer ersten Tagung zusammen, um eine der wichtigsten und dringlichsten Aufgaben im großen Aufbauplan der deutschen Nation, den Wiederaufbau des deutschen Dorfes — die Dorfverschönerungsaktion — für den Kreis Leer zu eröffnen und voranzutragen.

Nach kurzen einleitenden Begrüßungsworten des Kreis-Presse- und Propagandawalters der DfZ, der auf die Notwendigkeit der Inangriffnahme der Dorfverschönerungsaktion im Kreise Leer hinwies, nahm der Kreisreferent für Dorfverschönerung im Amt „Schönheit der Arbeit“ der DfZ, Stefan S. Oldenburg, das Wort. Der Redner wies weiter auf den tiefen Sinn der Dorfverschönerungsaktion hin, die im Jahre 1936 mit Unterstützung der NSDAP begonnen wurde

Schulungswoche der NSDAP in Leer

otz. Am Dienstag fand der zweite Schulungsabend im Rahmen der Schulungswoche der Ortsgruppe Leer der NSDAP statt, die vom Kreisbildungsamt und dem Ortsgruppenbildungsamt durchgeführt wird. Als Referent des Abends sprach zu den zahlreich erschienenen Teilnehmern der Leiter der Bauernschule Haneburg, Bg. Legenhäuser, über den Lebenskampf des deutschen Bauerntums.

In dem inhaltreichen Vortrag, der das germanische Bauernertum im Kampf gegen Ueberfremdung den Zuhörern vor Augen führte, wurde die Geschichte des deutschen Bauern, die einen langen und dornigen Weg gegangen ist und an dessen Anfang die ungeborene Kraft germanischen Wesens und germanischer Art steht, aufgezeigt. Den tiefstehenden Darlegungen des Redners war zu entnehmen, daß die Geschichte unseres deutschen Bauern zugleich die Geschichte unseres deutschen Volkes ist und aus ihnen war darüber hinaus die Lehre des Führers zu ziehen, wonach nicht eher unserem deutschen Volke ein ewiges Reich für Jahrtausende gewährleistet sein wird, als bis es unserem gegenwärtigen Geschlecht gelungen ist, vom Industriestaat wieder zu einem bäuerlichen Großraumvolk zu werden.

Die Ausführungen des Redners riefen starken Beifall hervor; sie werden an den Schulungsabenden im Laufe der Woche ihre Fortsetzung finden.

Ist Gewinnbeteiligung Entgelt?

Eine „Gewinnbeteiligung“, die nicht regelmäßig gezahlt wird, z. B. in einem Jahr wegfällt und im übrigen ohne Rücksicht auf Lohn und Leistung der einzelnen Mitgliedsmitglieder ausgerechnet wird, rechnet nicht zum Entgelt im Sinne der Reichsversicherungsordnung. Dagegen gehören regelmäßig gewährte Weihnachtsgewinnbeteiligungen im allgemeinen zum Entgelt. Die Nichtanerkennung der Gewinnbeteiligung hat zur Folge, daß von diesen Beträgen keine Beiträge an den Versicherungsträger zu entrichten sind.

otz. Fußball-Schiedsrichtertagung in Leer. Kreis-Schiedsrichterschwart T. u. H. Le. Wilhelmshaven kommt nach Leer und am Sonntag werden im Vereinslokal des VfL Germania die Schiedsrichter aus dem Kreis Leer zusammenkommen, um über kommende Aufgaben der Schiedsrichter unterrichtet zu werden. Im übrigen dürfen neu herausgekommene Spielregeländerungen das besondere Interesse aller Schiedsrichter erregen.

und deren Schirmherr für den Gau Weser-Ems unser Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röber ist, der eine tatkräftige Förderung der Aktion überall im Gau erwartet.

Der Referent ging in anschaulichen Darlegungen auf die Fragen über die Notwendigkeit und die Art der Durchführung der Dorfverschönerung ein, die immer wieder dort auftauchen, wo die Aktion eingeleitet werden soll. Er betonte dabei, daß die einmal begonnene Arbeit mit Unterstützung der Partei bis in die letzte Konsequenz durchgeführt werden, da es vor allem gelte, dem gesamten Landvolk in den Dörfern Lebensmöglichkeiten zu schaffen, durch die die Landwirtschaft unterbunden werden kann. Auch über die Gestaltung der Arbeit im Rahmen der Aktion gab der Referent praktische Winke. In freiwilliger Gemeinschaftsarbeit aller Dorfbewohner unter der Leitung führender Männer der Bewegung, der Bürgermeister und unter Beteiligung der SA, SS, NS-Frauenmacht, der HJ, der Werkscharen, des Reichsnährstandes, des BDM und anderer am Orte befindlicher Organisationen, muß an die Bereinigung von Zeichen und Gräben die Verbesserung von Straßen und Beleuchtungen, Aufräumung und Entrümpelung von Höfen und Häusern, Schaffung von Dorfsteigen, Dorfgemeinschaftshäusern, Sportplätzen, Schwimmbädern usw. gegangen werden.

Die vorstehend angeführten Aufgaben zur Dorfverschönerung, die zunächst vielleicht als undurchführbar erscheinen mögen in ihrer großen Zielsetzung, wurden in einem ausgezeichneten Lichtbildervortrag im Bilde in bereits ausgeführter Form vor Augen geführt, wobei den Bildern von der vorbildlichen Gestaltung der Dörfer die Bilder gegenübergestellt wurden, aus denen zu erkennen war, wie ein Dorf heute im nationalsozialistischen Deutschland, dem Herzland Europas, nicht mehr aussehen sollte. Die sehr eindrucksvoll zusammengestellten Bilder vermittelten den Teilnehmern vielleicht mehr Anregungen, als ein langer Vortrag dieses vermocht hätte.

Dem Referenten wurde für seinen Lichtbildervortrag herzlichster Beifall zuteil, der ein Zeichen dafür war, daß der Gedanke der Dorfverschönerung auch im Kreise Leer auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Dem Kreiswart der NS „Kraft durch Freude“, Fink, wurde noch kurz zur Bildung von Dorfgemeinschaften im Rahmen der Dorfverschönerungsaktion gesprochen, damit im Kreise Leer unverzüglich die positive Arbeit begonnen werden kann, bei der später einmal die einzelnen Dorfgemeinschaften in einen Wettkampf treten werden, um die Auszeichnung als Musterdorf zu erringen.

Der Kreisarbeitenausschuss für Dorfverschönerung wird nach der ersten überaus anregend verlaufenen Tagung in der nächsten Zeit des öfteren zusammentreten, um die Dorfverschönerungsaktion im Kreise Leer so voranzubringen, daß unsere Dörfer zu einem Kraftquell der Nation werden. Dabei wird nur das Dorf, dessen Führerschaft (Bürgermeister, Ortsgruppenleiter, Ortswart, Ortsbauernführer, NS-Frauenmacht, Hitler-Jugend usw.) vorangeht, und zwar erst einmal selbst und im eigenen Ansehen Sauberkeit, Ordnung und Schönheit schafft und bei den Gemeinschaftsarbeiten in vorderster Front steht, in dem Leistungswettbewerb um das schönste Dorf den Sieg davontragen.

Hausbesitzer und Mieter kamen zusammen

Der Hausbesitzerverein Leer e. B. hatte Hausbesitzer und Mieter auf Montagabend zu einer Versammlung bei van Maat in Leer eingeladen. Eine erfreulich große Anzahl Interessenten war der Einladung gefolgt. Major a. D. Freiherr von Massenbach vom Reichsausschuss für Sachwertverhaltung hielt einen interessanten Kurzvortrag über das „Gas als Kampfmittel in den Heeren der Völker“ und die Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen gegen Angriffe aus der Luft. Ein vortrefflicher Tonfilm zu diesem Thema zeigte die vielen Gefahrenmöglichkeiten, die bei einem Angriff aus der Luft drohen. Ein weiterer Kurzvortrag mit Tonfilm wies in eindringlicher Weise auf die Notwendigkeit der Sachwertverhaltung durch Anstrich hin. Der Leiter des Hausbesitzervereins wandte sich hierauf an die Versammlung, begrüßte die erfreuliche Tatsache, daß sich zum ersten Male Hausbesitzer und Mieter in nationalsozialistischer Gemeinschaft zusammengefunden hätten; die „Interessentenhausen“ von ehemals seien nicht mehr, es gelte, sich gegenseitig verstehen und begreifen zu lernen, daß Hausbesitzer und Mieter wechselseitig aufeinander angewiesen seien und im geschlossenen Miteinanderarbeiten ihre Pflicht erfüllen müßten im Rahmen des Vierjahresplanes der Reichsregierung. Weiter sprach H. Braß über die Preisstoppverordnung und die Ausdehnung des Mietergesetzes auf Neubauwohnungen. Dann wies er auf die Verpflichtung hin, die die „Stadt am Brückentopf“ in der kommenden Zeit zu erfüllen habe. Leer habe als wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt des Kreises besondere Aufgaben zu tragen und es müsse auf Schritt und Tritt erkannt werden, daß die gesamte Einwohnerschaft der Stadt mit Nachdruck an der Erfüllung dieser Aufgaben zu arbeiten bereit sei. Auf die Sauberkeit der Stadt sei besonderer Wert zu legen. Die Stadt habe Vorhaben zu sein für alle Dörfer des Kreises, zumal jetzt von der Gauleitung die Aktion „Verschönerung des Dorfbildes“ vorwärts getrieben würde. Redner hat, die Bestrebungen der Gruppe „Blumen im Stadtbild“ im Verkehrsverein Leer weiter zu pflegen und immer mehr ausbauen zu helfen. Das freundliche Mitgehen der rührigen Bürgerhaft der Stadt Leer gebe die beste Aussicht auf das gute Gelingen aller Pläne.

Ein überaus lustiger Tonfilm von einem Mieter, der, ohne den Fachmann und den Hausbesitzer gefragt zu haben, an das Tapezieren seiner Wohnung geht und dabei allerlei Unfug treibt, beschloß den wohlgeleiteten Abend.

Beihilfen für Tuberkulose erweitert. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat in einem früheren Rundverlaß für den Bereich der inneren Verwaltung die Leiter der Provinzialbehörden und ihre ständigen Vertreter ermächtigt, Kostensubventionen für Heilstättenbehandlung bei Tuberkulose bis zu sechs Monaten zu bewilligen. Diese Bewilligungsgrenze ist auf zwölf Monate erweitert worden.

Estlum. Kundgebung der NSDAP. Im Rahmen der Versammlungswelle der NSDAP. im Kreise Leer fand gestern Abend im hiesigen Orte eine sehr gut besuchte Kundgebung statt, in der vom Kreiswart der NSD. „Kraft durch Freude“, Kintle-Beer, ein Vortrag gehalten wurde über die Frage „Krieg oder Frieden in Europa?“. Die Ausführungen des Redners, die überzeugend die Bedeutung des neuen Deutschen Reiches als Garant des Friedens in Europa vor Augen führten, fanden bei den Hörern begeisterten Beifall.

Groß-Olbendorf. Kiesgrube erschlossen. In der Umgebung unseres Dorfes sind Kieslager entdeckt worden, die einen sehr gut verwendbaren Baustoff liefern. Mit dem Kiesabbau ist bereits begonnen worden.

Neermoor. Die Viehverladungen auf unserer Station zu den Schlachtwiehmärkten sind nach wie vor sehr reger. Einen großen Anteil an den Viehverladungen stellen jetzt die Kühe.

Neermoor. Reichsbahnpersonalie. Der Reichsbahndienststelle Wiarbus Grebe wurde mit rückwirkender Kraft vom 1. November 1937 zum Reichsbahn-Assistenten befördert. Grebe wurde gleichzeitig nach Petrum versetzt und mit der Verwaltung des Bahnhofes beauftragt.

Kulturring der Stadt Leer

Theaterabend mit der Operette „Paganini“

Am kommenden Dienstag, dem 1. Februar, findet als 13. Veranstaltung der Vortragsreihe 1937/38 des Kulturrings der Stadt Leer ein Theaterabend statt, auf dem die Operette „Paganini“ in 3 Akten von Paul Knepler und Bela Jenbach und mit der Musik von Franz Lehár aufgeführt werden wird. Die Künstler des Neuen Schauspielhauses Wilhelmshaven sind bereits durch die Aufführung der Operette „Leichte Kavallerie“ und durch das Mitte Januar erfolgreich aufgeführte Volksstück „Der goldene Kranz“ dafür bekannt, daß sie Aufführungen liefern, die in jeder Hinsicht allen Ansprüchen gerecht werden und selbst den anspruchsvollsten Besucher bei den in Leer gegebenen Bühnenumständen voll und ganz befriedigen müssen.

Die Spielleitung für die Aufführung wird diesmal in den Händen des Direktors Robert Hellwig selbst liegen, während die musikalische Leitung der Kapellmeister Heinz Ludwig Huebner übernommen hat. Wie in der Operette „Leichte Kavallerie“, so wird auch in der Operette „Paganini“ wieder das Ballett des Neuen Wilhelmshavener Schauspielhauses mitwirken, und zwar unter der Leitung der Ballettmeisterin Lisa Parsia. Die Bühnenbilder für das im Anfang des 19. Jahrhunderts spielende Stück werden unter Leitung von Max Hennemann hergestellt. Im 1. und 2. Akt werden Violinen vorgezogen, die von Konzertmeister Ulrich Westphal und Karl Breithart geboten werden. Das Verzeichnis der Personen der Handlung steht insgesam 17 Mitwirkende vor, unter denen eine ganze Reihe von Darstellern zu finden ist, die bereits in den beiden vorherigen Aufführungen sich durch ihr vorzügliches Spiel den Besuchern in bester Erinnerung erhalten haben, wie gewiß auch das bereits erwähnte Ballett wieder mit besonderer Freude erwartet werden dürfte.

Den ständigen Besuchern der Aufführungen des Kulturrings und den übrigen Theaterfreunden von Leer und Umgebung steht mit der Operette „Paganini“ ein Genuß bevor, zu dem sich jeder durch rechtzeitigen Erwerb einer Eintritts-

Mit dem Kraftrad tödlich verunglückt

Wieder ein tödlicher Verkehrsunfall bei Moordorf.

Die Ortschaft Moordorf, die schon so oft jenseitiger, tödlicher Verkehrsunfälle gewesen ist, wurde gestern Abend wieder durch ein schweres Verkehrsunfall in große Aufregung versetzt. Auf der Reichsstraße Georgsheil-Murich bei Kilometer 4,9 in Moordorf und in nächster Nähe der Gendarmeriestation ereignete sich gegen 17.30 Uhr ein tödlicher Motorradunfall. An der genannten Stelle stand in Richtung Murich, vordrängend beleuchtet und ganz rechts an der Straße ein Müllerkar, der zum Teil schon beladen war und auf den noch Roggen ausgeladen wurde. In diesem Augenblick kam ein Motorrad aus Richtung Georgsheil ebenfalls vordrängend scharf rechts fahrend und fuhr mit ziemlicher Geschwindigkeit auf den Müllerkar auf. Der Fahrer des Motorrades, der 43jährige Landwirt Boumann aus Firrel, Kreis Leer, wurde bei dem Zusammenstoß sofort getötet, und sein Mitfahrer Thomsen erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß seine sofortige Ueberführung in das Muricher Krankenhaus notwendig wurde. Die beiden Motorradfahrer kamen von einem Aesuch aus dem Kreis Norden und besaßen sich auf dem Heimwege nach Firrel. Die Ursache des schweren und bedauerlichen Unglücksfalles dürfte in der Sonntagsruhe wohl auf die sehr ungünstige Witterung gestern Abend zurückzuführen gewesen sein. Es regnete sehr stark, und ein heftiger Wind machte den Verkehrsteilnehmern auf dieser offenen Strecke sehr zu schaffen. Mit Recht kann man daher wohl annehmen, daß der getötete Boumann in der Sicht stark behindert gewesen ist, und vielleicht auch sein Augenmerk gerade auf ein ihm entgegenkommendes Gmder Auto gerichtet hat, das an ihm vorbeifahren wollte. Das furchtbare Unglück hat besonders im Heimatort des so früh ums Leben gekommenen Landwirts Boumann tiefes Mitempfinden mit der Familie ausgelöst.

Neermoor. Die Straßenbauarbeiten an der Verbindungsstraße Neermoor-Warlingsfehn schreiten jetzt voran. Ununterbrochen sind zwei Kolonnen am Bau beschäftigt und somit wird an zwei verschiedenen Stellen gearbeitet. Mit großen Treckern werden die erforderlichen Kiesmengen herangeschafft. Eine größere Teilstrecke ist schon wieder befahrbar, eine Teilstrecke wird noch halbseitig befahren. Hierdurch entziehen manchmal Verkehrsstörungen, die jedoch mit Rücksicht auf die Instandhaltung der Straße gern in Kauf genommen werden. Hoffentlich tritt nun das erforderliche Kleinspülwerk mit der Reichsbahn ein, damit die Arbeiten keine Verzögerung erleiden. Allgemein wird damit gerechnet, daß die Straße spätestens zum 1. April dem Verkehr übergeben werden kann.

Neermoor. Der Winterhilfsausschuß hielt eine Sitzung ab, um über nachträglich eingegangene Unterstützungsanträge zu beraten. Als wichtigster Gegenstand wurde dann die Sonderausgabe aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Wachtregreiffung durch die NSDAP behandelt. Die Betreuten werden mit Kohlensteinen, Gutscheinen und Lebensmitteln bedacht werden. Die Ausgabe wurde festgesetzt auf den kommenden Sonnabendnachmittag.

Oberjum. Von den Werften. Nachdem die Reparaturarbeiten an dem Motorschiff „Geschwisterliebe“, Kapitän Schepers, haren, durchgeföhrt waren, ist das Schiff wieder in Fahrt gesetzt worden. — Die Yacht „Jupiter“ lief mit Motorschaden Oberjum an. Nach erfolgter Ausbesserung hat das Schiff die Reise nach Langeoog fortgesetzt. — Am 24. d. Mts. hat nach Einbau einer neuen Aderborrichtung und eines Ruderhauses das Motorschiff „Zimmern“ die Frachtfahrt auf der Ems wieder aufgenommen. — Das Ruderboot „Vertrauen“, Kapitän und Eigentümer Jaansen-Warlingsfehn, das in Oberjum in Winterlager gelegen hat, ist zur Ueberholung auf Stip geholt worden.

Kemels. Der Tannenbergsfilm kommt nach Plungen. Am 29. ds. Mts. wird in Kemels für Uplungen, von der NSDAP. veranstaltet, ein Filmabend stattfinden, an dem der Film „Tannenberg“, der die Schiffsalenden im Osten im Jahre 1914 schildert, vorgeführt werden wird.

Von Riffen und Nuvulbomwooll

Große Strafkammer Murich

Ungetreuer Gemeindeangestellter.

Aus der Untersuchungshaft wurde ein Einwohner aus Langeoog vorgeführt, dem Untreue und Urkundenfälschung zur Last gelegt wurde. Ferner war er noch der Urkundenfälschung angeklagt. Der Angeklagte war bei der Gemeindeverwaltung Langeoog tätig, wo es ihm oblag, die Kurkarten, Kurtaggebühren und Kurförderungsabgabe festzusetzen. Mit der Einziehung der Gebühren war allgemein der Gemeindebedienstete beauftragt. Dadurch, daß der Angeklagte zum Teil aber auch selbst Gelder einbaltete, diese Beträge teilweise aber niedriger in die betreffende Kurtaghebelungsliste eintrug und doppebeste Kurkarten ausfertigte, gelang es ihm nach und nach seit 1935 etwa 6000 RM. zu unterschlagen. Das Gericht verurteilte ihn unter Freisprechung im übrigen wegen schwerer Unterschlagung in Tateinheit mit Untreue zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wird angerechnet. Von der Unfähigkeitserklärung nahm das Gericht Abstand, da es der Ansicht war, daß der Angeklagte im Laufe der nächsten Jahre nicht als Beamter tätig sein wird.

Unter der Anklage des Sittlichkeitsverbrechens.

Einem Einwohner aus Leer wurde zur Last gelegt, in der Zeit von April 1932 bis April 1936 sich gegen § 175 vergangen zu haben. Der Angeklagte gab die ihm zur Last gelegten Fälle zu und wurde auf Antrag des Staatsanwalts zu 9 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Wegen Sittlichkeitsverbrechens hatte sich ferner ein Norde Einwohner zu verantworten, der im Oktober 37 an Mädchen unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen hatte. Der Angeklagte wurde durch die Beweisaufnahme überführt. Der ärztliche Sachverständige billigte dem Angeklagten den Schutz des § 51 Absatz 1 (Verminderte Zurechnungsfähigkeit) zu und hielt es für erforderlich, daß der Angeklagte nach Straferhebung in eine Heil- oder Pflegeanstalt überführt wird. Das Gericht kam auf Grund des persönlichen Eindrucks von dem Angeklagten zu der Ansicht, daß dieser für seine Handlungen nicht verantwortlich gemacht werden könne und sprach ihn frei. Es wurde angeordnet, den Angeklagten in einer Heil- oder Pflegeanstalt unterzubringen.

Der widernatürlichen Unzucht war ferner ein Einwohner aus Ketteburg angeklagt, der in den Jahren von 1921—1928 in Leer tätig war und dort die strafbaren Handlungen ausführte. Der Angeklagte, der gefänglich war, wurde gemäß dem Antrag des Staatsanwalts wegen Vergehens gegen § 175 in drei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt.

Zur Berufungsverhandlung nicht erschienen.

Durch Urteil des Schöffengerichts Murich vom 23.5. 1937 war ein Einwohner aus Fhren wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung in Tateinheit mit verleumderischer Beleidigung zu 4 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt worden. Die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde auf seine Kosten verworfen, da er zu der Berufungsverhandlung trotz ordnungsmäßiger Ladung unentschuldig ausgeblieben war.

Kemels. Schanzen werden verladen. In der letzten Zeit ist in unserer Gegend auf den Wällen viel Busch geschlagen worden. Das Buschwerk, so jogen. Schanzen gebündelt, wird jetzt in großen Mengen hier verladen. Die Schanzen oder Kacksteinen finden Verwendung bei Uferbefestigungs- und Landgewinnungsarbeiten.

Kemels. Neuerung. In unserer Gegend gibt es viele verstreut liegende Einzelgehöfte und Häusergruppen, die, da die Verlegung einer elektrischen Leitung zu ihnen mit erheblichen Kosten verknüpft ist, bislang an das Stromnetz nicht angeschlossen worden sind. Seit einiger Zeit ist man nun hier verschiedenerorts dazu übergegangen, Propaganda für Licht und für Kochheizung zu verwenden und es verlautet, daß man mit dieser Neuerung sehr zufrieden ist.

Selwerde. Die Straße wird kahl. Auf der von hier nach Kemels führenden Teilstrecke der Fernverkehrsstraße Ostriesland-Olbendorf werden zahlreiche Bäume gefällt. Die Straße wird durch die Beseitigung der hohen Bäume recht kahl und macht, wenigstens jetzt, solange Neupflanzungen noch nicht vorgenommen werden, einen etwas unfreundlichen Eindruck. Die Sicht ist durch diese Maßnahme allerdings besser geworden.

hatte die Teilnahme sicherin sollte, da der Anspruch nach den bisherigen hervorragenden Aufführungen des Kulturrings der Stadt Leer besonders stark sein wird.

Filmabend der NSDAP. „Stoßtrupp 1917“

In den Zentral-Lichtspielen fand gestern Abend eine Filmveranstaltung der NSDAP. in Zusammenarbeit mit der NSDAP. statt, die sich eines überaus starken Zuspruchs erfreute. Seit vor Beginn des Filmabends hatten sich so viele Zuschauer eingefunden, daß einige Zeit vor Anfang der Vorstellung bereits keine Eintrittskarten mehr abgegeben werden durften, da Sitzplätze für die Erschienenen schon kaum mehr zu beschaffen waren.

Was in dieser Hinsicht schon der Filmabend ein voller Erfolg, der als Bestätigung der regen Anteilnahme der Leerer Bevölkerung an der Filmarbeit der NSDAP. gewertet werden darf, so war es in besonderer Weise der Eindruck, den das Hauptfilmwerk „Stoßtrupp 1917“ auf die Hunderte machte. Ein sehr geistreich zusammengestelltes Programm führte uns in der Wochenschau Gegensätze der Gegenwart vor Augen. Man erlebte in Bild und Ton — in Tatsachenberichten — Ausschnitte aus dem Kriegsgeschehen im fernem Osten und sah dann auf der anderen Seite den friedlichen Kampf des deutschen Volkes gegen Hunger und Kälte. Wo andere Völker Blutopfer bringen müssen, ist es uns beschieden, mit Opfern an Gut (für viele sind es doch nur „Spenden“) zu kämpfen. Dann erstand im Film vor unseren Augen „Das festliche Nürnberg“ und Stolz erfüllte uns, als wir, geführt von Julius Streicher als Sprecher, Rückschau auf die glanzvollen Ereignisse in der „Stadt der Reichsparteitage“ hielten, als wir die Geschlossenheit des Volkes in den gewaltigen Aufmärschen sah und besonders auch, als die Wehrmacht des neuen Reiches sich vorstellte. Im Vergleich zur heutigen Zeit erleben wir dann den Weltkrieg im Film. Wir marschierten mit auf der „endlosen Straße“, hinein in die Trichterfelder, in das Grauen der Materialschlachten. Unvergleichliches, in seiner Größe von uns noch gar nicht erfassbares Heldentum des unbekanntem feldgrauen Soldaten wurde uns geschildert, aber auch das Ahnen der Männer im vordersten Graben um das Kommenmüssen einer neuen Zeit.

Der Abend war ein Erlebnis, das uns in den Alltag begleitet und uns Anlaß gibt, darüber nachzudenken, an welcher Stelle in der Arbeit und im Leben unseres Volkes wir heutzutage unsere Einsatzbereitschaft beweisen können. In diesem Frontfilm, der künstlerisch hoch wertvoll ist, steht die Kunst der Filmdarsteller, überhaupt der ganzen Filmarbeitsgemeinschaft, in ganz besonders eindrucksvoller Weise im Dienst am Volk. Heinrich Herlyn.



- Ortsgruppe Dittmannsdorf.
Schnellungsabend am 31. Januar 1938, abends um 7 Uhr, im SS-Saal in Orlowhausen. Teilnehmern haben die Politischen Leiter und Walter und Warte der Gliederungen. Die Pk. und Anwärter sind eingeladen.
- Ortsgruppe Papenburg.
Ich bitte alle Pk. und An. sowie die Mitglieder der Gliederungen um zahlreiche Beteiligung am Konzert des Musikzuges der Bioniershardarte am 30. 1. 38, abends 8 Uhr, bei Stilling-Untermende.
- SS. Fliegergeschwader 1/1931.
Heute abend um 8.05 Uhr tritt die Fliegergeschwader zum Wanddienst bei der Berufsschule an.
- Motor-SS. Gefolgshaft Nr. 1/331, Leer.
Die Gefolgshaft tritt am Mittwoch, 26. 1. 38, um 20 Uhr, zum theoretischen Unterricht beim SS-Beim Kirchstraße an.
- SS. Marinegeschwader M 1/381, Leer.
Heute abend tritt die Gefolgshaft um 20 Uhr beim SS-Beim Kirchstraße an. Der Beitrag ist mitzubringen.
- SS. Gefolgshaft 2/381.
Heute treten die Scharen 1 und 2 um 20 Uhr auf dem Schulhof u. Loga an.
- SS. Jhrhobe.
Am Mittwoch, dem 26. Januar, ist kein Heimabend. Am Freitag, dem 28. ds. Mts., nehmen alle Mädel an der Kundgebung der NSDAP. Ortsgruppe Jhrhobe, teil. Antreten um 19.30 Uhr, beim „Eisenhof“.
- Jugendgruppe der NS-Frauenchaft Heisfelde.
Donnerstagabend 8 1/2 Uhr: Heimabend in der Schule.

Wasserföndelung und Umgebungs

Sand unter Wasser

otz. Im Oberelbingerland ist man es seit jeher gewöhnt, daß es im Winter Wasser gibt, viel Wasser, und daß die Niederungen sich in große Flächen verwandeln. In diesem Januar ist es mit den Niederschlägen besonders arg. Die Siedlungen werden des Wassers nicht Herr und es sind stellenweise sogar wertvolle Ackerländereien überschwemmt. Immerhin steht die Sache meistens gefährlicher aus, als sie in Wirklichkeit ist. „Ein paar Tage Dröge und Wind, dann ist's wieder all in der Hand“ sagen die Alten und sie werden auch jetzt wieder Recht behalten.

otz. Berufsausbildung der jungen Heringsfischer. Hier wird ein 15 Wochen dauernder Lehrgang für junge Leute, die in der Heringsfischerei beschäftigt sind, durchgeführt. Der Kursus begann am 22. d. Mts.; er wird geleitet von Lehrer Wilkening von hier und von Kapitän Wiese aus dem benachbarten Ostthundersehn.

otz. Eine Triebwagengarage wird hier demnächst beim Bahnhof der Kleinbahn Westthundersehn-Itzehoe gebaut werden. Der Triebwagen wurde bisher im Lokomotivschuppen untergebracht.

otz. Glauzdorf. Kriegerkameradschafts-Appell. Dieser Tage hatten sich die alten Soldaten der Kameradschaft zum Jahresappell in Kameradschaftslokale versammelt. Kameradschaftsführer Schmidt gedachte vor dem Eintritt in die Tagesordnung der Toten des verstorbenen Jahres, besonders auch des Feldherrn Ludendorff. Dann übermittelte er die Grüße und Wünsche des Kreisverbandesführers allen anwesenden Kameraden. Es war der Kameradschaft durch fleißiges Schießen gelungen, im verstorbenen Jahre neun Bronzenablen zu erringen. Das ist als besondere Leistung zu werten, da die Kameradschaft ihren Schießstand noch nicht ein Jahr in Benutzung hat. Auch beim Landesverbandsschießen erreichte die Kameradschaft in der Staffel 2 eine gute Durchschnittszahl. Auf die Bedeutung des Schießens und die Instandhaltung des Schießstandes und der Übungswaffen wurde besonders hingewiesen. Kameradschaftsführer Schmidt dankte noch besonders allen Kameraden, die im Vorjahre am Bau des mustergültigen Schießstandes mitgeholfen haben, aufs herzlichste und forderte zur Einheit und Geschlossenheit der Kameradschaft und zur gedehlichen Zusammenarbeit mit allen Dienststellen und Formationen auf. Wenn die alten Frontkameraden immer zusammenstehen, in einer Front mit der Jugend, dann ist die Zukunft für uns gesichert. Mit einem Treuegelöbnis zum Führer schloß der Kameradschaftsführer den Appell.

otz. Maude. Seinen 89. Geburtstag begeht morgen, Donnerstag, Lambertus Heyer, der Älteste unseres Dorfes. Heyer ist Kriegsteilnehmer von 1870/71 und dürfte in unserer Gegend der letzte Altbeteran aus jener Zeit sein.

Alte aus dem Nordmeckland

Wovon man spricht...

otz. Das Ullmensterben hat auch im Reiderland schon dazu geführt, daß an vielen Stellen schöne, hohe alte Bäume gefällt werden mußten. Hingewiesen sei nur auf die kahle Straße zwischen Weener und Leer, an der fast überhaupt keine Bäume mehr stehen. Jetzt müssen auch bei Halte an der Ems viele hohe Bäume gefällt werden. Durch die leider notwendig gewordene Maßnahme wird nicht nur das Landschaftsbild arg beeinträchtigt, sondern es wird auch die bekannte Halter Reiderkolonie in ihrem Bestand gefährdet. Die Reiter werden benachteiligt und ihrer gewohnten Möglichkeit beraubt. Das Fällen der Ullmen ist leider eine Notwendigkeit, der wir uns beugen müssen, doch bedauert man allgemein, daß gerade bei Halte der schöne alte Baumbestand gelichtet werden muß.

Erfreulich ist dagegen, daß auch in unserer Gegend anscheinend die Maul- und Klauenseuche zurückgeht. Der Rückgang der Seuche darf jedoch nicht zur leichtfertigen Nichtbeachtung der Vorsichtsmaßnahmen führen, im Gegenteil, besonders in dieser Zeit muß jedermann sorgfältig die Maßnahmen gegen die Seuchenverschleppung befolgen. Erfreulich ist auch, daß die Geflügelausstellung in Wunde durchgeführt werden kann, daß auch schon zahlreiche Anmeldungen für diese Schau vorliegen. Am Freitag dieser Woche wird die Geflügelausstellung, die von großer Bedeutung für die Förderung der Geflügelzucht im Reiderland werden kann, eröffnet werden.

„Wie schreiben nu weer up't Lei“ sagen die Schulkinder und sie haben Recht, denn die gute alte Schiefertafel findet wieder vermehrte Verwendung in den Schulen. Nun behalten die Alten doch Recht, die einst, als die Kinder alle föhlich Hefte haben mußten, ärgerlich sagten: „Wat fall bloot de Papierverkeere — Penties in Entert sind ool dūrder as Griffels.“ Ob die Schulkinder nun Hefte oder Schiefertafeln benutzen, schreiben werden sie schon lernen; später schreiben sie ja doch, wenn sie „Kensliker“ werden, zumeist auf der Schiefertafel die ganze Schulzeit hin. — „So'n Lei' holt wat ut, du dūrst di der blot neit up berfetten in nimmens domit nu de koppen haren!“

Der graue Glucksmann hat auch in diesen Tagen wieder verschiedentlich schöne Gewinne auszuheben können. Neben einer größeren Anzahl von Freilos und Gewinnen zu einer und zwei Mark erweist der graue Glucksmann auch einige Volksgewinne durch Gewinne in Höhe von fünf Mark. Die ganz großen Gewinne sind jedoch noch im Glückstafeln verblieben, und so sollte jeder doch einmal versuchen, ob ihm nicht auch das Glück hold ist.

Porgambüney und Umgebungs

Bapenburger Karneval in Vorbereitung

otz. Der Bapenburger Karneval ist nun schon seit Jahren zu einem bedeutenden Ereignis geworden, das besonders auch aus dem benachbarten Ostthundersehn viele festfreudige Volksgenossen in seinen Bann zu ziehen vermochte. Um den diesjährigen Karneval „zünftig“ auszugestalten, ist der Vorstand bereits wiederholt zusammengekommen. Mehrere Mitglieder waren ihm durch Fortzug verloren gegangen, doch jetzt ist der Vorstand wieder vollständig. Am 19. Februar wird eine große karnevalistische Sitzung stattfinden, in deren Rahmen der Vorstand und die Hofdamen in ihr Amt eingeführt werden.

Rindblik über Offleinblond

Kurich

otz. Mit dem 66. Geburtstag des Einwohners Johann Jansen in Tannenhausen erreichten die sieben Geschwister der Familie Jansen zusammen ein Alter von insgesamt 500 Jahren. Dieses seltene Fest konnte in diesen Tagen gefeiert werden und wie man auf unserem Bilde erkennen kann, sind sämtliche Geschwister noch bei bester Gesundheit und Rüstigkeit. Johann Jansen bewohnt die elterliche Stelle in der Nähe des alten Erzerzierplatzes, seine Mutter stammt aus Tannenhausen, der Vater ist aus Walle gebürtig. Zur Zeit wohnen fünf Geschwister noch in Tannenhausen, die beiden anderen in Kurich bzw. Walle. Der älteste Bruder ist 80 Jahre alt und die jüngste Schwester auf dem Bilde 63 Jahre. Wir wünschen den sieben Geschwister, daß sie sich noch lange in voller Rüstigkeit und Volljährigkeit befinden und Geburtstag miteinander feiern können.

Emden

„Ein Nationalsozialist erlebt Japan und China.“
Noch unter dem frischen Eindruck der vielfachen Erlebnisse auf seiner erst vor einigen Wochen abgeschlossenen fünfmonatigen Reise nach dem Fernen Osten sprach der Leiter der Kaufmännerschule Benjum, Hg. Stratmann, gestern abend in einem Vortragsabend im Rahmen der Veranstaltungen des deutschen Volkshilfsvereins im Zivoli zu dem Thema „Ein Nationalsozialist erlebt Japan und China.“ Zu Beginn seines etwa 1 1/2 stündigen Vortrages betonte Hg. Stratmann, daß er diese Reise nicht etwa des Vergnügens wegen gemacht habe, sondern nur zu dem Zweck, an Ort und Stelle die großen Zusammenhänge der Völker, die man als „Politik“ bezeichnet, zu erkennen.
Der Redner beschäftigte sich dann, nach einem Rückblick auf die Entwicklung im Fernen Osten seit dem Hervortreten Japans Mitte des vorigen Jahrhunderts, mit den Ursachen, die zu dem jetzigen Krieg Japan-China geführt haben und befaßte sich auch mit dem Verhältnis Sowjetrußlands zu China. Wir müßten die Verhältnisse im Fernen Osten mit scharfen Augen beobachten, denn es sei durchaus möglich, daß sich der Bolschewismus, wenn er es verdammt, im Fernen Osten Einfluß zu gewinnen, von dort aus gegen die weiße Rasse wenden könne. Der Führer habe diese Gefahr erkannt und mit Japan den Antikominternpakt abgeschlossen, um den Bolschewismus in die Zange zu nehmen. Wenn die Staaten der Volkshilfsvereins in seiner Ausbreitung hinderten, wäre sein ursprünglicher Charakter — nämlich der der Expansion — und somit er selbst, im Entstehen begriffen. Mit vielen Lichtbildern unterstützte Hg. Stratmann zum Schluß seines interessanten Vortrages seine Ausführungen.

werden. Der 19. Februar wurde gewählt, weil vorher noch Vereine und Verbände ihre eigenen Feste feiern, und dann wird die Erste Große Karnevals-Gesellschaft „Emsland“, Sitz Bapenburg, in ihre Rechte treten. Die Vereine werden gebeten, die Karnevalsgesellschaft bestmöglich zu unterstützen. Besonders wird es darauf ankommen, wieder eine Anzahl von Festwagen für den Karnevalsumzug zu stellen. Von Sonnabend ab liegt im Heimatmuseum ein Album mit Zusammenstellungen von Bildern vom vorjährigen Karnevalsumzug aus. Es ist erwünscht, daß im Zuge eine große Zahl von Masken vertreten ist. In Bapenburg werden Kostüme auch zu leihen sein. Die Lagerwachmannschaften werden den Karneval wieder in besonderer Weise organisieren helfen.

otz. Kampf dem Krebs. Auf Veranlassung der Reichsarbeitsgemeinschaft Schaderwerthung wird am Donnerstag hier bei Hülsmann der Tonfilm „Kampf dem Krebs“ gezeigt, zu dem Kreisarzt Dr. Jonaß-Vishendorf einleitende Worte sprechen wird.

otz. Rkhe. Aus dem Dorfleben. Der Tonfilmwagen war wieder da. Hier galitierte wieder der Tonfilmwagen und brachte den Film „Dütel Bräsig“. Dieser Filmabend wurde von vielen Vorbesuchern besucht und wurde so zum Ausgangspunkt einer fröhlichen Kameradschaftsstunde. — Die hier bestehende Maschinengemeinschaft Rkhe und Rkhefeld bekam einen Umkreisbesuch, der den Interessenten zur Verfügung steht. In kurzer Zeit wird der Maschinenpark um eine Teller- und eine Wisenwalze erweitert werden. Obmann der Gemeinschaft sind für Rkhefeld Bauer v. d. Laan-Schäpdebrift und für Rkhe Bauer Th. Menging in Rkhe. — Die hiesige Reiter- & U.

Mit Audejshaden eingelaufen

Nach einer außerordentlich stürmischen Fahrt lief der Dampfer „Johannes Frigen“ in den Emden Hafen ein. Das Schiff war mit einer Ladung Erz vor 14 Tagen von Karib abgegangen, benötigte also zur Fahrt fast die doppelte Zeit als üblich. In schwerem Sturm erlitt das Schiff Audejshaden, doch gelang es, ohne fremde Hilfe das Schiff wieder fahrbereit durch Anbringung eines Notruders zu machen.
Dem großen Hamburger 800 t-Dampfer „Kassab“ ging auf der Reise von Hamburg nach New Castle der Kohlenvorrat auf die Reize, so daß das Schiff Emden anlaufen und buntern mußte.

Norden

otz. Bremersehn. Laufendes Band im Moor. Wie verlautet, beabsichtigt die Nordseefahrtgesellschaft, ihre Torfmäschinen mit einer Neuerung zu versehen. Bisher mußte der gepresste Darg sofort beim Verlassen der Torfpresse mittels eines Tragbrettes von Menschenhand fortgetragen werden. In der nächsten Torfgewinnungsperiode soll diese Torfbesörderungsarbeit durch ein laufendes Band gechehen. Mit den Montierungsarbeiten ist man gegenwärtig beschäftigt.

otz. Süderneuland. Todesursache einwandfrei festgestellt. Wie wir erfahren, wurde nunmehr die Ursache des Todes der vor einigen Tagen an der Würgelbecher Landstraße verunglückten Gesche Goldenstein amtlich festgestellt. Der Tod ist durch Erstickung infolge des Sturzes in den Graben eingetreten. Der Unfall hat sich ohne Zweifel so ereignet, wie damals in unserer Zeitung berichtet wurde.

otz. Wierlag. 40 Jahre selbständig. Der Malermeister Engelke Kuiper, ein geborener Reiderländer, konnte dieser Tage auf ein 40jähriges Bestehen seines Geschäftes zurückblicken. Neben seinem Handwerk sibt er das Amt eines Leichenbitters noch aus.

Wittmund

otz. Stadtreinmeister Krenz verläßt Wittmund. Stadtreinmeister Krenz ist mit Wirkung vom 1. März 1933 die Stelle des Leiters des städtischen Steueramtes Cuxhaven übertragen worden. Cuxhaven, das durch das Groß-Hamburg-Gesetz preussisch geworden ist, hat eine eigene städtische Steuerverwaltung bisher nicht besessen. Diese umfangreiche und wichtige städtische Verwaltungsabteilung einzurichten und aufzubauen, ist für den Berufenen ein besonders ehrenvoller Auftrag.

nahm mit dem Sonntag den regelmäßigen Reiddienst wieder auf. Dazu sind auch alle Jungbauern eingeladen, die den Reidersehn erwerten wollen. Das Interesse der hiesigen Landjugend zur Erfüllung der Wehrpflicht bei der reitenden Truppe, zu der andererseits die Erwerbung des Reidersehns Vorbedingung ist, ist äußerst rege. — Der Reidersehnführer hat in einer Anordnung neue Richtlinien zur Erlangung des Landarbeiterbriefes und des Bauernsehns herausgegeben. Damit wird die Berufsausbildung innerhalb des Reichswehrstandes in feste Bahnen gelenkt. Mit der Bekanntgabe der neuen Richtlinien laßt die Reidersehnführung gleichzeitig zur Teilnahme am Reichsbauernwettkampf ein. Am 14. und 15. Februar findet in Bapenburg ein Ostfrieslandfahrtgang für den Reichsbauernstand statt. Der Ostfrieslandfahrtgang für den Reichsbauernstand wird, findet seitens der hiesigen Bevölkerung eine rege Teilnahme. Die hier im vergangenen Jahre erstandenen und noch geplanten Obstbaumplantagen machen ein Vielfaches des vorher Bestandenen aus. — Durch die Öffnung der Seife ist das sogenannte „Dübelwasser“ aus der Reidersehn Gegend in das weite hiesige Reidergebiet des Flares zuzuführen. Borjum und Neurheide eingebracht, so daß sich hier ein endloser See erstreckt. Nur wenige markante Male ragen noch aus der Flut hervor.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.
Ausichten für den 27.: Mäßige westliche Winde, wechselnd wolkg., höchstens noch leichte Schauer, kühler als am Vortage, leichter Nachtfrost.
Ausichten für den 28.: Weitere Wetterberuhigung und Abkühlung wahrscheinlich.

Schiffsbewegungen

Hendrik Hieser Aktiengesellschaft, Emden. Konjal Carl Hieser 22. 1. von Karib in Emden angekommen. Franciska Hendrik Hieser 23. 1. von Goole in Hamburg angekommen.
Emder Dampfschiffverehrung. Rabob vorausfährlich 27. 1. ab Bahia Blanca. 28. 1. ab Rotterdam nach La Plata. Taglia 25. 1. von Obingen nach Westfalen. Bernle vorausfährlich 29. 1. von Bilbao nach Amudien. Ludolf Diederich 24. 1. von Wilhelmshaven nach Rotterdam. Hildegard 26. 1. von Lübeck nach Oryelund. Eichenburg 24. 1. von Rotterdam nach Wilhelmshaven.
Dezau, Schaubau und Co., Emden. Erika Frigen Emden, repariert. Jakobus Frigen 25. 1. von Karib in Emden. Janja Frigen 24. 1. von Amudien in Bahia Blanca. Carl Frigen 25. 1. von Emden nach Rotterdam. Ostfriesland 24. 1. ab Rotterdam nach La Plata. Taglia 25. 1. von Obingen nach Westfalen. Bernle vorausfährlich 29. 1. von Bilbao nach Amudien. Ludolf Diederich 24. 1. von Wilhelmshaven nach Rotterdam. Hildegard 26. 1. von Lübeck nach Oryelund. Eichenburg 24. 1. von Rotterdam nach Wilhelmshaven.
Dezau, Schaubau und Co., Emden. Erika Frigen Emden, repariert. Jakobus Frigen 25. 1. von Karib in Emden. Janja Frigen 24. 1. von Amudien in Bahia Blanca. Carl Frigen 25. 1. von Emden nach Rotterdam. Ostfriesland 24. 1. ab Rotterdam nach La Plata. Taglia 25. 1. von Obingen nach Westfalen. Bernle vorausfährlich 29. 1. von Bilbao nach Amudien. Ludolf Diederich 24. 1. von Wilhelmshaven nach Rotterdam. Hildegard 26. 1. von Lübeck nach Oryelund. Eichenburg 24. 1. von Rotterdam nach Wilhelmshaven.
Kaufmännische Seereederei Adolf Warde und Co., Hamburg. Emsstrom 25. 1. von Emden nach Oryelund. Stadt Emden 22. 1. von Oryelund nach Emden. 25. 1. Hollenau pass. Emsland Emden, repariert. Emsdorn 9. 1. von Emden nach La Plata. Emsriff 31. 12. von Rotterdam nach dem La Plata. Pomur 8. 1. von Emden nach dem La Plata.
Hamburg-Amerikanische Linie. Frankennord 22. 1. in Philadelphia. Portland 24. 1. in Antwerpen. Seattle 24. 1. in San Francisco. Oakland 24. 1. in San Diego. Kypfissa 24. 1. San Miguel pass. nach Cristobal. Madala 24. 1. von Kingston. Kiel 24. 1. in Veracruz. Sejostris 24. 1. in Antwerpen. Bioenicia 25. 1. Scilly Inseln pass. nach Amsterdam. Amaja 24. 1. San Miguel pass. nach Cristobal. Saarlund 24. 1. in Nordendham. Kholotis 24. 1. von Bahia nach Buenosentura. Hermonthis 24. 1. Bishop Reef pass. nach Antwerpen. Alona 24. 1. in Triel. Bitterfeld 22. 1. Kap der Guten Hoffnung pass. nach Westfalen. Freiburg 22. 1. von Socobana. Saie 23. 1. in Batavia. Leun 24. 1. in Remonte. RSW. Wänserland 23. 1. in Neworleans. Ramies 23. 1. in Marcellia. Muan 22. 1. von Manila nach Singapur. Suerland 23. 1. von Singapur nach Mirk. Duisburg 23. 1. in Manila. Nordmar 23. 1. in Dairen.
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffverehrung. General Velgas 24. 1. Fernando Noronha pass. Madrid 24. 1. Duessant pass. Monte Ofrina 25. 1. in Santos. Monte Pascoal 24. 1. von Rio Grande nach Montevideo. Ulrich 22. 1. von Leipzig nach Bremen. Bollwert 24. 1. Kap Finisterre pass. Cordoba 24. 1. in Antwerpen. Entrerios 24. 1. in Buenos Aires. Joao Velos 23. 1. in Macelo. Macelo 24. 1. Fernando Noronha pass. Wänter 24. 1. von Angola des Reis. Dinda 24. 1. Madeta pass. Petropolis 25. 1. Duessant passiert.
Deutsche Afrika-Linie. Bobat 24. 1. von Le Havre. Tanganyika 23. 1. von Tabora. Mache 16. 1. von Las Palmas. Sivadia 24. 1. in Westfalen. Wolfram 23. 1. Umuden pass. Manja 24. 1. von Las Palmas. Arcurus 22. 1. von Antwerpen. Mufutua 24. 1. von Aden. Windhut 22. 1. von Las Palmas. Njala 22. 1. von Port Said. Pretoria 22. 1. in Westfalen. Wänter 23. 1. von Beira. Wena 16. 1. von Durban. Adolph Weermann 24. 1. von Southampton.
Deutsche Ostasien-Linie GmbH. Wana 24. 1. von Thosaloniki nach Japan. Sui. Saito 23. 1. in Mykonos. Saito 24. 1. von Burgos nach Ostfriesland. Saito 24. 1. von Saito nach Saito. Saito 23. 1. von Beirut nach Trippe. Saito 24. 1. von Tunis nach Ostfriesland.

Ohne Zeitung lebst Du auf dem Mond!

Zweiggeschäftshelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 23. Fernruf 2802.
D. M. XII. 1937: Haupt-Ausgabe 25 325, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieler Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Kreisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachdruck ist für die Beilage „Aus der Heimat“ für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Badgo, beide in Leer. Verlagsdruck: D. D. Boyß & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung

Betr. Erlöschen der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des J. G. Dieken, Filsun, B. T. Garrelts, Filsun, Weert de Riese, Filsun, Focko Janßen, Brinkum, Hinrich Baumann, Meerhusen, Meino Lünemann, Kiefeld, Gebr. Bunjes, Holtland, A. Immege, Holtland, Geshw. Mansholt, Holtland, Fr. Theda Müller, Holtland, Joh. H. Schmidt, Brinkum, Ww. Janßen, Brinkum, Ww. Freesemann, Dielerheide, S. Sinnigen Ww., Stapelmoor, Frau Vissering, Klostermuhde, Reepmeyer, Esklum, Schaa, Esklum, G. Hejelmeyer, Rhaudermoor, M. Wennenga, Tweehusen, Heiko Meyer, Jemungeweise, W. Ebens, Jemungeweise, J. Pletter, Bentumerfel, F. W. Beekmann, Soltborg, A. Roshkamp, Weenervorwerk, S. Löfing, Mitling, Jakob Sweers, Rorichmoor, S. Follrichs, Großwolde, D. Wollenga, Holtshusen, Evert Pasoor, Holtshusen, S. Wikens, Kuckelborg, S. Sehe, Bingumgast, J. Fr. Groeneveld, Bellage, Jan Sanders, Stapelmoor, Eilert Harms, Spols, Hermann Junker, Stapel, Wih. Dijnmans, Potshausen, Heiner Hermann, Tergast, G. Krageburg, Tergast, Marten Steen, Tergast, Marten Steen, Tergasterhammrich, Geshw. de Bries, Tergast, Peter Tergast, Tergast, Peter Goemann, Tergast, Adolf Sanders, Oiderfum, Jak. Groeneveld, Oiderfum Grashaus II, Jan Groeneveld, Oiderfum Grashaus I, Joh. Penning, Rorichum, Bernhard Freesemann, Driever, Ranne Löning, Weener, Cuno Barth, Ganderfum, Wih. Stein, Petkum, J. Dammeier, Petkum, Rabemacher, Bollinghausen, Ww. Boelsen, Ganderfum, J. Burmann, Wymmer, G. Groeneveld, Wymmer, Ww. van Scharrel, Eppingaweher, F. Kramer, Detern, Frau Meyer, Holte, Hermann Jelden, Holte, Wih. Junker, Grete, Leno Ferdinand, Kleinoldendorf, Jan Koets, Bunderhee, Gebr. Fricke, Bunderhee, Hinderk Bergmann, Bunderhammrich, Harm Schmidt, Bunderhammrich, Geshw. Lüttmer, Bunderhammrich, Jan Raske, Bunderhee, Julius Dammeyer, Petkum, Wih. Stein, Petkum, Menjo Dammeyer, Petkumermunte, F. Uffen, Petkumermunte, R. Katt-holte, Woltersterborg, A. Müller, Woltersterborg, Gerd Tergast, Bingum, Gerd Scharrel, Bingum, Hinrich Sanders, Bingum, Albertus Schmidt, Bingum, Halwassen, Einhaus, P. Gerjema, Coldam, Hinrikus Dreyer, Coldam, Jean Gerjema, Coldam, S. Goemann, Coldam, S. Bartels, Coldam, Jan Potthast, Coldam, Marten Groen, Bingumgast, J. Pranger, Bingumgast, Harm Bertus, Bingumgast, J. Straten, Bingumgast, Ubbö Weers, Großoldendorf, Br. Eihusen, Bargerfehn, Menno Hülsebus, Petkum, Otto Plagege, Bunderhee, Joh. Frierichs jr., Kirchborgum, Woldenga, Middelftenborgum, Joh. Löning, Middelftenborgum, Hinr. Huijzinga, Siepelburg, Freesemann, Ferstenborgum, Joh. van Kolen, Kirchborgum, Witt Kruse, Kirchborgum, Bertus Ruiter, Kirchborgum, Lüür Schipper, Coldam, B. und J. Reemann, Lütjwolde, Harm Follrichs, Großwolde, S. Meyer, Großwolde, S. Harbers, Großwolde, M. Adams, Klinge, Ww. Canzler, Folmhusen, Gastwirts Hinrichs, Stapelmoor, Jean Pruin, Weener, Kurt Schmidt, Weener, Benj. de Jonge, Weener, Alb. Schmidt, Weener, S. Buijning, Weener-Smarlingen, L. Klinkenberg, Weener, Jan Kromminga, Weener-Sanden, L. Huijzinga, Rhaude, M. Feikes, Möhlenwarf, R. Nijssen, Böhmerwold, W. Krageburg, Böhmerwold, J. Daenekas, St. Georgiwold, S. Kromminga, Sahum, Peter Kromminga, Sahum, Bürgermeister Coordes, Sahum, Martin Janßen, Sahum, B. Schulte, Eilingwehr, Gerd Diddens, Dighumerhammrich, Witt Steen, Dighumerhammrich, D. E. Bruis, Dighumerhammrich, Geshw. Reints, Dighumerhammrich, G. Schüver, Oldendorp, A. Leding, Oldendorp, L. Battermann, Oldendorp, E. Muntinga, Oldendorp, Lammert Sühwold, Dikum, Fuhrmanns A. de Bries, Dikum, Petrus Feldkamp, Rendorp, Heint. Beelwink, Dyksterhusen, Joh. Löfing, Pogum, Frau W. Hülsebus, Eppingaweher, Jan Troff, Eppingaweher, Lemme Dreesmann, Eppingaweher, W. Franzen, Midlum, Eduard Smidt, Midlum, Hero Spekker, Klimpe, Rudolf Goemann, Jemung, Bernh. Driever, Jemunggast, Ww. Dreesmann, Mariendorp, Joh. Borgers, Holtshusen, Conrad Kramer, Dorenborg, Frau W. Bruis, Eisinghausen, F. B. Fokken, Warfingsfehn, Geshw. Dreesmann, Tergast, J. Amelsberg, Tergast, Johann Lüken, Tergast, Eilt Luiken jun., Tergast, B. Pauw, Tergast, Frau G. Kannegießer Ww., Oiderfum, G. Bagger, Oiderfum, J. Goudschaal, Eilingwehr, Wih. Osting, Rendorp, Fokke Pruin, Rendorp, Weert Park, Detern, J. Mammen, Glansdorf, Anton Feldmann, Holte, Harm Freesemann, Loga, Bürgermeisters Wolters, Selverde, W. van Lessen, Bunderhee, Jan Groeneveld, Tergast, E. Beekmann, Tergast, ist erloichen.

Die Ortshästen Kirchborgum, Middelftenborgum, Feerften, borgum, Siepelburg, Grete, Kleinoldendorf, Einhaus, Coldam, Bingumgast, Bargerfehn, Klostermuhde, Kiefeld, Meerhusen, Rhaudermoor, Mitling, Soltborg, Spols, Stapel, Ganderfum, Bollinghausen, Steenfelderheide, Steenfelderheide, Westhauderheide, Dorenborg, Eisinghausen, Glansdorf, Holte, Weener bis auf das Gehöft von Harm Eooden, Oldendorp, bis auf die Gehöfte der Frau Osting Ww. und Johs. Wübbena, Dielerheide, bis auf das Gehöft des Joh. Kramer und das bezgl. des Gehöfts F. B. Fokken in Warfingsfehn gebildete Sperrgebiet werden hiermit zu Beobachtungsgebieten erklärt.

Leer, den 22. Januar 1938.
Der Landrat. Conring.

Zu mieten gesucht

Schöne Wohnung
Küche und 3 Zimmer, evtl. mit Bad und Garten von Beamten zum 1. 4. 1938 gesucht.
Schriftl. Angebote unter L 72 an die OTZ, Leer.

Verloren

Der eheliche Finder, der die Geldbörse mit Inhalt am Sonnabend um 16.30-17 Uhr in der Telefonzelle am alten Denkmal gefunden hat, wird gebeten, die Börse beim Fundbüro abzugeben. Der Finder erhält eine gute Belohnung.

Betrifft: Beleuchtung von Fahrzeugen aller Art, vor allem land- und forstwirtschaftliche Fuhrwerke

Sämtliche Fuhrwerkhalter des Kreises weise ich darauf hin, daß die neue Straßenverkehrs-Ordnung eine erweiterte Beleuchtungspflicht für alle land- und forstwirtschaftlichen Fuhrwerke, welche die öffentlichen Wege benutzen, mit Wirkung ab 1. 7. 38. vorschreibt. Hiernach müssen alle Fuhrwerke bei Dunkelheit oder starkem Nebel vorn rechts und links ihre seitliche Begrenzung durch weiße oder schwach gelbe Laternen und nach hinten ihr Ende durch rote Laternen oder rote Rückstrahler anzeigen. Die zur Kennzeichnung nach vorn bestimmten Beleuchtungseinrichtungen dürfen aber nicht gleichzeitig nach hinten rotes Licht zeigen. Desgleichen ist das Anbringen von Lampen unter dem Fahrzeug zum Anzeigen der seitlichen Begrenzung nach Inkrafttreten der neuen Straßenverkehrsordnung unzulässig.

Im Interesse der Verkehrssicherheit und im eigenen Interesse der landwirtschaftl. Fahrzeuge empfehle ich sämtlichen Fuhrwerkhaltern schon jetzt, und zwar möglichst bald, diese unbedingt notwendige Beleuchtungsart allgemein einzuführen.

Leer, den 25. Januar 1938.
Der Landrat. Conring

Ab heute

Fleisch- und Wurstverkauf Seiteneingang
Karl Müller, Schlachtermeister
Leer, Hindenburgstraße 34

ZENTRAL-LICHT

Nur noch Mißwoch 8 1/2 Uhr:
Der große Erfolgsfilm
Etappenhase

Zentralheizungen

sofort lieferbar.
B. Schnau, Remels Telefon 75

Zu verkaufen

Ein gut erhaltenes
Schrankgrammophon
mit Platten zu verkaufen.
Joh. Saathoff,
Rorichmoor.

Sehr gut erhaltenes
Kinderwagen zu verkaufen.
Logaerfeld, Mettjeweg 25.

Stritt-Nähmaschine
vorn und rückwärtsnähend,
billig zu verkaufen.
H. Jaeger,
Logabirumerfeld.

Stellen-Angebote

Stellungsuchende!
Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.
„OTZ.“

Gesucht
zuverlässiges, erfahrenes
Vormittagsmädchen.
Dr. Skutella, Leer, Viktoriahaus.
(Zu sprechen: 11-13 und ab 19 Uhr).

Jgs. Mädchen
für die Vormittagsstunden gesucht.
Hartmann,
Leer, Enno-Ludwig-Straße 19.

Flotter
Jugendlicher Arbeiter
15-16 Jahre alt, sofort gesucht
Fritz Baumann, Leer
Wilhelmstraße 72

Vermischtes

Warnung!
Der Verkehr über meinen Weg
ist außer Kaiser verboten.
**H. Reeland,
Warfingsfehn.**

Wer interessiert sich für die
Aufstellung einer großen
Heißmangel
in Detern?
Größte Wäschestücke können ungefaltet durch die Mangel gefaltet werden.
Fachmännische Beratung.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Anfragen unt. L 76 an OTZ, Leer.

Echter italienischer
Lakritzen
bestens bewährtes Mittel bei
Husten, Heiserkeit, Erkältung
Der echte Lakritzen hilft schnell und sicher.
Stange 20 Pfg.
Kreuz-Drogerie
Fritz Aits
Leer, Ad.-Hitlerstr. 20, Ruf 2415

„Gegen graue Haare“
mein bewährter
Haarfarbe-Wiederhersteller.
Flasche 1.74 Mk., extra stark 2.40 Mk.
Drog. Aits, Adolf-Hitlerstraße 20
Drog. Drost, Hindenburgstraße
Parl. Reddingius, Hindenburgstraße 44

Richtige Stalldezinfektion schützt Ihr Vieh!

Die zuverlässig keimtötende Kraft von „Lysol“ schützt Ihr Vieh vor Ansteckung und Gefahr. So werden mit geringen Kosten große Verluste vermieden. 1 Liter gebrauchsfertige „Lysol“-Lösung kostet beim Bezug größerer Packungen nur ca. 2 Pfg. Achten Sie auf die gelb-rote Originalpackung!

„Lysol“ Kleine Packung schön für **53 Pfg.**
Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Heute und morgen nochmals billige
Schellfische, 1/2 kg nur 15 und 20 Pfg., o. A. 22 Pfg., fr. Bratler 18 Pfg., Fischfilet nur 30 Pfg., fr. Goldbarschfilet. Ab 3 Uhr herrliche Fettbückinge, Schellfische, Goldbarsch, Seelachs und Speckaa.

Fritz-Klotz, Leer, am Bahnhof
Telefon 2418.

Siehe Freundin!
warum hast du mir nicht schon früher gesagt, daß Dr. Burchards Blut- und Darmreinigungspillen so wirkungsvoll bei trägem Stuhlgang und Hautunreinigkeiten sind? 50 Stk. 85 Pfg. — 120 Stk. 1.80.
Drogerien: Aits, Adolf-Hitler-Str. 20; Drost, Hindenburgstr. 26; Hafner, Brunnenstr. 2.

Pfaff
Platt-Nähmaschinen
in jedes Haus

Adler- und Friesenlob-Fahrräder
Diedr. Dirks, Leer
Adolf-Hitlerstraße 41.
Entgegennahme von Ehestandsurteilen und Kinderreichenbeiträge

Kindernovellen
Poddyzovskanovyan
Wofhamundnovyan
Spezialhaus Oelrichs, Leer
Wilhelmstr. 85, 2 Min. v. Bahnhof.

Sämtliche Drucksachen
liefern Ihnen **D. H. Zops & Sohn**
G.m.b.H., Leer, Brunnenstraße 28.

Baby-
Wäsche, Bekleidung
Kompl. Ausst. in allen Preislagen.
Geschenke in großer Auswahl
Ulrichs

Trauerfachen
färbt innerhalb 24 Stunden
Färberei Alting
LEER

Familiennachrichten

Kriegerkameradschaft Loga.

Loga, den 25. Januar 1938.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres Kameraden
Arend Schmidt
bekannt zu geben.
Der Entschlafene diente im Inf.-Regt. 74. Er war 42 Jahre Mitglied der Kameradschaft.
Ehre seinem Andenken.
Der Kameradschaftsführer.
Anreden der Kameraden
Sonnabend 2.30 Uhr.

Loga, den 25. Januar 1938
Zu schnell entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzer, heftiger Krankheit meinen herzlichen Gatten, meinen guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel
den Reichsbahn-Ladeschaffner a. D.
Arend Schmidt
im 69. Lebensjahre.
Sein Leben war Arbeit und Pflicht.
In tiefem Schmerz:
Frau Johanna Schmidt
geb. Jauken
Hinrich Schmidt
nebst allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 29. Januar, nachm. 3 Uhr. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Filsun, den 25. Januar 1938
Heute morgen nahm der Herr unsern lieben, kleinen Sohn, Bruder und Enkel
Johannes Gerhard
im Alter von fast 5 Monaten zu sich in die ewige Heimat.
In tiefer Trauer:
Bernhard Jürgens und Frau
Diederike, geb. Seyer
nebst Sohn und Angehörigen.
Jer. 31, V. 3
Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 28. Januar, nachmittags 3 Uhr.

Gewerbe- und Handelsbank, a. G. m. b. H., Leer Spareinlagen
— in jeder Höhe —
von jedermann!